

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift:
Tageblatt Riesa.
Heraus Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördliche bestimzte Blatt.

Postleitzettel:
Dresden 1380.
Girofasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 280.

Freitag, 1. Dezember 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbegag. R.R. 2,14 einfach Postgebühr (ohne Ausstellunggebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhungen der Höhe und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Er scheinen am bestimmten Tag und Stunde wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Metallmazette 100 Gold-Pfennige; reizvorbereiter und nobelstilischer 50%, Aufschlag. Feste Tafeln. Bewilligter Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Abnahmestelle: Riesa. Mäßigste Unterhaltungsbeiträge „Büchler an der Elbe“. — Im Halle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwieherigen Siedlungen des Betriebs der Deuderei, der Dienststellen oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Schlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Rompilation statt Ausgleich.

Die deutsch-französische Vereinigung hatte inzwischen einen guten Aufschwung erhalten. Man sprach von der Großheit Frankreichs, auf die Aussagen des Reichskanzlers einzugehen. Der französische Botschafter sondierte in Berlin, die französische Presse spaltete sich in zwei Lager. Ein Teil der Presse befürwortete die direkte Aussprache zwischen Paris und Berlin, der andere Teil, der der Rüstungsindustrie zuließ, forderte, malte, wie es so schön heißt, den Teufel an die Wand und verkündete, Deutschland habe die Absicht, „Frankreich über den Trossen“ zu verbrennen. Tatsächlich kann man politische Vorgänge sehr häufig mit landläufigen Redensarten illustrieren oder verantwörden. Sie lassen besser erkennen, wie die Einschaltung ist und liegen mehr als genährt. Worte, deren es auch viele geben hat. Besonders von englischer und italienischer Seite, also man Frankreich nahe legte, im Interesse eines Friedlichen Ausgleichs den Schritt der direkten Verhandlungen zu tun. Man wiss darauf hin, dass die General Bégin doch nicht mehr vorhanden sei, Litvinow würde mit Sicherheit von den Böllerbund-Feinden. Frankreich hat früher immer gemeint, dass Böllerbund sei das richtige Forum, große Fragen anzuhören und zu lösen. Gern aber ist verlassen, und so war eine gewisse Rechnung, den vielseitigen Rat zu beraten, wem vorhanden. Es hieß logar, Herrschor sei der außenpolitische Beauftragte der Regierung, der Mann, der nach Berlin gehen werde. Andelen: Herrschor hat inzwischen den starken Mann geprägt und wenige Vermittlungskräfte bewegen, denn mit Bedingungen, wie er sie formulierte, lässt sich leicht verständlich der Boden für eine von gebrochener Atmosphäre gerechte Situation nicht finden, wenn unqualifizierte Bedingungen am Eingang eines Verständigungsvertrages stehen.

Bereits hat die Rüstungspreise aufgezeigt: Frankreich geht nicht nach Berlin, und die Tochter einer Vereinigung wurde nicht neuwert. Jetzt aber hat die außenpolitische Kommission der Kammer das Vorspann tatsächlich ganz zerstört, die Aussäße unter dem Vorstoß des Mannes, der Verhandlungen führen soll, unter Herrschor, sind mehr oder minder eine Abhängigkeit an die Vernunft. Was wollte Deutschland? Es reichte Frankreich die Hand, meinte, am besten ließe sich eine saubere Basis finden, wenn der augenblicklich idiosyncratische Konflikt, die Saarfrage, vorweg bereinigt würde. Deutschland hat durchaus recht mit der Behauptung, dass die Abstimmung im Saarlande Frankreich doch nur eine Niederlage bringen müsse. Auch wenn Deutschland dem Böllerbund nicht angehört, hat er als Verwalter des Saarlandes dafür zu sorgen, dass die Bedingungen bestehender Verträge eingehalten werden. Er hat die Abstimmung auszuführen, für eine unbartliche Wahl zu sorgen, und er hat Deutschland schließlich das Saarland wieder zu übernehmen, da doch mindestens 95 Prozent der Bevölkerung Deutsche sind und für Deutschland optieren werden. Wenn Deutschland Frankreich erklärt, es wäre besser, man ließe die Abstimmung beitreten und einige sich vorweg, dass das Saarland auch ohne Abstimmung Deutschland zurückgegeben werde, hat es nur im Interesse Frankreichs gehandelt. Und was meint nun die Kammer-Kommission? Sie spricht sich gegen die Rückgliederung des Saargebietes aus, denn der Bevölkerung des Saargebietes müssten die „Rechte und Sicherheiten“ der Volksabstimmung gewahrt bleiben. Als ob Frankreich davon einen Vorteil hätte! Was erwartet es von einer Abstimmung eigentlich? Vielleicht doch eine Reaktion durch den Böllerbund? Vielleicht ein ähnliches Spiel, wie es seinerzeit mit Oberschlesien gespielt wurde.

So freilich werden die beiden Mächte, die den Frieden brauchen und allen das endlich begegnen können, nie zusammenkommen. Es war nicht nötig, dass diese Kammer-Kommission noch ausdrücklich beschreibt, sie lese keinen Wert auf direkte deutsch-französische Verhandlungen. Doch mag das leise Wort nicht getroffen sein. Andelen: die Regierung Chautemps ist eine Widerstandsgouvernement und außerordentlich sowohl der Kammer und den Parteien gegenüber. Sie wird die Ansichten der Parteien beachten müssen. Daher ist damit freilich ihr Leben nicht verlängert, und eine endgültige Regierung sollte schwere Einwirkungen in Frankreich ausüben müssen, was schon bei der Beurteilung der letzten Kriege festgestellt worden. Die Kammer-Kommission hat der Regierung Chautemps dadurch, dass sie ihr hinfällig einer Vereinigung der außenpolitischen Schwierigkeiten bereitet, keinen Dienst erwiesen. Den Dienst verweigert aber hat der Mann, der eindeutig war, für die Regierung wenigstens außenpolitische Vorberichte zu entnehmen.

Wir bedauern diese Ausprägung unbedingt, denn es liegt nicht in unserer Tendenz, die außenpolitischen Schwierigkeiten lange hinzusehen und womöglich zu verzögern. Doch können wir nicht über Selbstverständlichkeitshinweise hinwegsehen. Wenn Selbstverständlichkeitshinweise schon nicht sachlich genommen werden, ist es freilich schwer, die Stimmung zu schaffen, die zu einer Vereinigung der Lust erforderlich ist.

40 Jahre Arbeit für eine Viertelmillion Menschen.

Unterredung mit Staatssekretär Hierl über den Arbeitsdienst.

W.D. Berlin. Der Reichsleiter für den freiwilligen Arbeitsdienst Staatssekretär Hierl gewährte einem Vertreter der „R. R.“ eine Unterredung, in der er anhören willigte, bedeutsame Angaben über den Arbeitsdienst machte. Dem Arbeitsdienst sei eine große volkswirtschaftliche Produktivität anzuerkennen. Schon jetzt finde man überall im Reich zahlreiche Stellen, die im Vorjahr noch Odebrand waren und auf denen heute Kartoffeln oder Getreide wachsen. Der Arbeitsdienst wolle so durch beständige Bearbeitung deutscher Boden unter Volk unabhängige von der Einfuhr lebensnotwendiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse machen. Wenn der Arbeitsdienst diese Aufgabe erfülle, dann habe er eine beratig produktive Aufgabe gestellt, das demagogischen alle im privatischen Bereich angestellten Rentabilitätsberechnungen abweichen erscheinen. Die volkswirtschaftliche Produktivität des Arbeitsdienstes werde in viel höherer Maße erscheinen, wenn es gelingen sei, den vom alten System untersetzten Anstand eines planlosen Einsatzes zu überwinden. Dazu wäre eine planvolle Arbeitsbeschaffung für den Arbeitsdienst, gipfelnd in einer zentralen Stelle des Reiches und Koordinaten in den Ländern um, notwendig. Seit Jahren mache er auf diese Notwendigkeit hin; er hoffe, dass es ihm schließlich gelingen werde, die dazu nötige Unterstützung anderer Reichsbehörden zu gewinnen.

Zur finanziellen Produktivität verneinte der Staatssekretär u. a. daran, dass der Jugendliche Arbeitsdienst dem deutschen Volke durchschnittlich 1,50 RM. täglich koste. Der Arbeitsdienstwillige koste 2,14 RM. einfach, der Kosten für Führung und Verwaltung. Für die Mehrkosten von 64 Pf. werde erreichbar, dass der junge Mensch anstatt für den volkswirtschaftlichen Produktionsprozess aufzutreten, volkswirtschaftliche Werte schaffe und dass er anstatt durch Arbeitslosigkeit zu verkommen, Leib und Seele bei der

Arbeit gelund erhalten und zu einer hohen, sittlichen Auffassung vom Begriff „Arbeit“ erogen werde. Dieser Vor teil, der sich durch Zahlen nur nicht ausdrücken lasse, sei von größter Bedeutung auch für die Volkswirtschaft.

Eine Einladung der Gemeinden trete schon durch das Ausscheiden der jungen Leute aus der Erwerbslosenhilfe ein. Dazu komme noch die starke Belebung der örtlichen Wirtschaftsräte durch ein Lager, das 200 junge Leute mit ihren vielfältigen Bedürfnissen umfasst. Das Geld, das dem Arbeitsdienst für die Unterhaltung der Mannschaft und Lager zur Verfügung gestellt werde, stelle doch restlos in die Volkswirtschaft zurück. Dafür bemühten sich die Gemeinden auch, Arbeitslose in ihren Bereich zu bekommen. Es sei selbstverständlich, dass ein Abbau des Arbeitsdienstes im kommenden Winter nicht stattfinden werde. Weiterführende Unterstände, allerdings teilweise von sozialistischer Einsicht, seien vorhanden. Daraus habe die Reichsleitung transportfähige Holzbaracken entwickelt, die bereits in zahlreichen Dörfern in unbewohnten Gegenden errichtet wurden. Was die Beschäftigungsmaßnahmen anlangt, so würden zur Durchführung der in Deutschland vorhandenen volkswirtschaftlich wertvollen Kulturarbeiten bei einem Jahresdurchschnitt von einer Viertel Million Menschen noch mindestens 40 Jahre benötigt werden. Auch für den Winter sei vorgesehen. Um übrigens bleibt unverträgliches Ziel die Einführung der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen jungen Deutschen.

Zum Schluss schilderte der Staatssekretär, wie die aus dem Arbeitsdienst Ausscheidenden vielleicht schon vor der Einladung von Unternehmen angefordert würden. Die von der Reichsleitung erlassene Organisation des Arbeitsdienstes b. B. bemühe sich um die Förderung der Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für die durch den Arbeitsdienst erstickten jungen Menschen.

Wer war Mühlau?

Die verbrecherischen Machenschaften eines Landesbündlers.

W. Berlin. Unter der Überschrift „Wer war Mühlau?“ bezeichnet sich der „Völkische Beobachter“ in seiner Ausgabe vom 1. Dezember mit der steppelosen Grenzen propaganda und dem landesdeutschen Kreisen deutscher Emigranten während des Krieges. Nie immer werden die Namen von Professor Höhner, Grumbach, Rödermeier und Lichnowsky mit der Ehre der Geduldung deutscher Ehre belohnt bleiben. Der Gemeindeklüpfchen aber war Dr. Wilhelm Mühlau, der frühere Direktor des Kruppkonzerns, der am 1. 4. 1915 aus dem Direktorium ausgeschied, um sich angeblich zur Erholung in die Schweiz zu begeben, in Wirklichkeit aber sein ganzes Vermögen mitnahm, um zusammen mit anderen Renegaten seine für Deutschland unheilvolle Tätigkeit aufzunehmen.

Unheimlich gerodet war die politische Tätigkeit dieses Subjektes. Amerikaner gegenüber äußerte er unverhohlen, dass er mit seinem Busenfreund Förster die Ostfrontlinie auf das deutsche Vaterland für allein richtig hielt, um Deutschland würde zu machen. Wir lesen in den „Papers Relating to the Foreign Relations of the United States“.

daß Mühlau die amerikanische Regierung durch Ihren Schweizer Vertreter zu bewegen suchte, alle Verhandlungen mit Deutschland abzubrechen, da die Revolution für die Entente arbeite. Er explodierte ferner, nach dem Krieg 10 Jahre lang Deutschland durch die Entente beherrschen zu lassen, damit es „flug“ werde. Dem Gipfel seiner Schamlosigkeit und seiner Verschämtheit gegenüber seinem Vaterland erklomm Mühlau aber mit seinem Nachwort „Die Verhetzung Europas“. Dieses Heft wurde in Millionenexemplaren über die deutsche Front abgeworfen. — Wenn die Deutschen die Hegemonie in Europa jetzt erringen, so ist wörtlich in dem Endelwerk zu lesen, „wird eine allgemeine Flucht der Europäer anheben. Außerhalb der Grenzen von Angermanien aber direkt nach den Deutschen nicht leben lassen. Mit Stolz und Absehen wird jedermann darauf hoffen, dass ihm der Anblick von Deutschen erspart bleibt.“

Dieses geradezu ungeheurelle Pamphlet schuf mit anderen Machwerken im Auslande die Stimmung, die dem Verhälter Zauderung vorwog.

Hindenburg an v. Winterfeldt-Menzlin.

* Berlin. Der Reichspräsident hat an den Präsidenten des Roten Kreuzes, Bundesdirektor a. D. von Winterfeldt-Menzlin, das nachstehende persönliche Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr von Winterfeldt!
Wie mir der Herr Reichsminister des Innern berichtet, haben Sie gebeten, bei der bevorstehenden Verfassung des neuen Präsidienten des Deutschen Roten Kreuzes von Ihrer Person abzusehen, weil Sie mit Rücksicht auf Ihr Alter und auf die besonderen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes im neuen Deutschland dieses Amt für eine jüngere Kraft zur Verfügung stellen wollen. Ihr Rücktritt von dem Amt des Präsidienten des Deutschen Roten Kreuzes gilt mit Anlaß, Ihnen im Namen des Reiches sowie eigenen Namens herzlichen Dank und volle Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger Arbeit für das Deutsche Rote Kreuz und damit für unser Vaterland geleistet haben. Sie haben in einer Zeit des Deutschen Rote Kreuz geführt, die reich an Arbeit und Schwierigkeiten, reich aber auch an Erfolgen war. Unter Ihrer umsichtigen Leitung hat das Deutsche Rote Kreuz nach Kräften dazu beigetragen, die Not der Nachkriegszeit

in unserem Vaterlande zu lindern, und es hat hierbei seine vornehmste Aufgabe darin gelassen, den Gedanken selbstloser Rätsellosigkeit gegen den Ansturm zahlreicher Sonderinteressen und Wünsche zu verteidigen. Ich bitte Sie, Ihre wertvollen Dienste auch weiterhin für die großen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes zur Verfügung zu stellen, und gebe diesem Wunsch durchaus weithin erkennbar Ausdruck, daß ich Sie hiermit zum Ehrenpräsidenten des Deutschen Roten Kreuzes ernenne.“

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Werthschätzung bin ich Ihr ergebener

(ges.) v. Hindenburg.“

Dank des Stabschefs Köhne

Stabschef Köhne veröffentlicht in der NSK folgende Mitteilung: Aus Anlaß meines Geburtstages habe ich aus allen Kreisen so zahlreiche Glückwünsche erhalten, daß ich sie vorläufig, ohne meine pflichtmäßigen Aufgaben zu vernachlässigen, nicht alle sofort beantworten kann. Ich bitte daher, mir zu erlauben, daß ich zunächst auf diesem Wege allen meinen Kameraden, Partei- und Wollgenossen und genossinnen für die Freude und Ehre, die sie mir gegeben haben, aufrichtig danke.

Weihnachtsgeschäfte nur durch Weihnachtsreklame

Stahlhelm, B. d. Z. Bezirksgruppen-Appell in Großenhain.

Im festlich geschmückten Saale des Sachsenhauses fand am vergangenen Mittwoch ein Appell der Bezirksgruppe Großenhain des Stahlhelms, B. d. Z., statt. Der Bezirksgruppenführer eröffnete die Versammlung mit den Worten: Alle Kraft einsetzen zum Wohl des Vaterlandes! Unverbrüchliche Treue zum Führer! Heil Hitler!

Nach dem Fahnenneinmarsch konnte der Bezirksgruppenführer eine stolze Anzahl von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen den Herrn Amtshauptmann, den neuen Bürgermeister der Stadt, Vertreter des Rates der Stadt und des Stadtverordnetenkollegiums, Offiziere des Reiterregiments 12, Führerinnen des Quellenbundes und den Bezirksgruppenführern von Niesa mit seinem Stab, ferner den Sturm 50 (W.Sta.). Nach Vorbringen der ganz ausgezeichneten Stahlhelmspfeile und nach dem Gelang des Liedes "Der Gott, der Eilen wachsen ließ" nahm der 2. Landesführer des Stahlhelms, Hauptmann Hauffe, das Wort zu folgenden Ausführungen: Wir kommen vom Totenmontag her, vom Gedanken des unbekannten Soldaten, der draußen vier Jahre ausharrt und für seine Helmata kämpft. Dort im Graben bildete sich eine neue Weltanschauung, die Welt des Grabens, die Welt des Frontsoldatentums. Und immer wieder muß man zurückgehen in den Graben, wenn man die Idee des Stahlhelms verstehen will. Die wertvollen Kräfte, die sich so wundervoll im Graben offenbarten, fanden dann Freunde zusammen in seinem Stahlhelm. Als die Armee heimkehrte, land sie nicht die Heimat, für die sie gekämpft hatte. Der Volkssturm hatte sich allenfalls eingerichtet. Und da gingen diese Soldaten aufs neue an die Front. Wieder begann für sie eine Zeit des Dienstes und Opferns.

Gleichzeitig stand im Süden des Reiches ein Mann auf, auch ein Frontsoldat. Die gleichen Motive waren es, die auch ihn bewogen, zu kämpfen und Männer um sich zu sammeln.

Der Bund der Frontsoldaten wird größer und größer. Nach außen hin tritt er auf den Reichsfeldtagen in Erscheinung. Sie waren der Ausdruck des letzten Willens, daß Vaterland wieder aufzurichten. Schon in den damaligen Postkarten der Frontsoldatentage finden wir dieselben Gedanken, die wir heute immer wieder hören. Es gab nichts Verchiedenes. Die braune, die graue und die schwarze Front sind gestorben. Durch den Begriff des Soldatentums. Wer vier Jahre an der Front gesessen hat, der verdient sein Vaterland.

Und welche Grundsätze kamen nun in diesen Postkarten der Frontsoldatentage zum Ausdruck? Da sind es zunächst folgende:

Anlage des Kampfes an den Parlamentarismus und der Gewalte des Führerprinzips. Nur ein Führer ist fähig, ein Volk wieder aufzurichten. Diesem Gedanken entspricht auch die Forderung der Stärkung der Macht des Reichspräsidenten. Wir forderten das Recht des Frontsoldaten auf Militärheit am Staate. Männer, die eine Leistung hinter sich gebracht haben und die mit dem Tode auf "Du" und "Du" standen, haben dies Recht! Nur der Gedanke der Leistung darf machen! Nur Name und Rang berechtigen zur Führung, sondern Leistung und Verdienst. Der Führer aber hat unter Einfall von Gott und Leben dem Volke vorzugeben. Überall da, wo es sich um Ehr' und Wehr des Vaterlandes handelt, hat eine eindeutige Reichsgewalt zu stehen. Erst Ordnung im Inneren. Nur dann ist eine Karte Außenpolitik möglich. Und über den deutschen Arbeitern lesen wir folgende Worte: Er trug das Hauptgewicht des Kampfes, bedahlt muß er gleichberechtigt sein als freier Staatsbürger. Sein Schicksal aber ist abhängig vom Schicksal der Nation. Deutschland wird nur dann gleichberechtigt sein, wenn es wieder mehrheitlich ist.

Alle diese Forderungen haben sich nun erfüllt. Ein Frontsoldat steht an der Spitze des Staates. Leistung und Verdienst stellen ihn an diese Stelle.

Alle die Gedanken des Stahlhelms liegen jetzt parallel den Gedanken des Führers. Ohne ein geteiltes Soldatentum wird ein Volk nicht groß. Dieser Grundzustand ist ewig!

Heute aber soll keiner denken an die Ruhe in der Kappe. Wir bleiben ewig an der Front, und wir lassen uns nicht abschließen! Wie bleibend ewig an der Front! Unsere gefallenen Kameraden, die jetzt mit uns marchieren, sie finden erst Ruhe, wenn ein neuer Morgen anbricht!

Wir tragen untere Fahnen in die Zukunft. Auf unserer Fahne das Kreuz auf schwarz-weiss-rotem Grunde, und auf der Fahne der anderen Front die hellen Farben und auch ein Kreuz, das Kreuz der aufbrechenden Jugend. Wir wollen immer das Gemeinsame betonen, aber wir lehnen ab, die das Trennende hervorheben! Wer heute noch gegen den Führer kämpft, der verklagt sich gegen den Führer!

So wie Seelde und Hitler in Hannover einen Hund schlossen, so wollen auch wir neuen Zielen entgegengehen, und dann kann uns nichts unterstreichen, und wenn die Welt voll Teufel wär! Front Heil!

Nach dem Appell stand noch eine Führerehesprechung statt, die mit einer Stunde gemütlichen Beisammenseins schloß, an der auch der Bürgermeister Großenhains und der Herr Amtshauptmann teilnahmen. — un.

Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Niesa-Welt.

Die Ortsgruppe hielt am 28. November 1938 im Saal des Hotels "Sächsischer Hof" in Niesa eine sehr gut besuchte öffentliche Mitgliederversammlung ab.

Der Ortsgruppenleiter, Pg. Neuber, begrüßte zunächst die Erwachsenen. Er wies in seinen anschließenden einleitenden Worten eindringlich auf die Not unserer armen und ärmeren Volksgenossen hin und forderte alle auf, die dazu irgendwie in der Lage sind, zu ihrem Teil an dem großen, vom Führer eingesetzten Winterhilfswerk mitzuwirken. In diesem Zusammenhang ermahnte er alle Handelsvorstände, am kommenden Sonntag die Spartenfeste vom Einheitsgericht recht reichlich an die Amtsväter und deren Helfer abzuliefern. Derner wies Pg. Neuber auf die Abteilungsleiter der Ortsgruppe, die ebenfalls am kommenden Sonntag, den 3. Dezember 1938, im Saale des Hotels "Höpflner", nachmittags 5 Uhr, stattfindet, hin, und lud alle Pg. mit ihren Angehörigen hierzu nochmals herzlich ein. Hierauf erwiderte er dem Redner des Abends, Pg. Hans Hobland aus Dresden, das Wort.

Pg. Hobland sprach über das Thema:

"Som 9. bis 12. November, durch die Winternacht dem deutschen Frühling entgegen".

Von der Hoffnung des Sämanns ausggehend, daß die in der herbstlichen Erde gelegte Saat mit Gottes Hilfe die feste trübe Novembernacht und den Winter überdauere und unter kräftiger Wirkung der wärmependenden Sonne im Frühling aufgehen und tausendfältige Frucht tragen möge, schilderte der Vortragende in bildlicher Sprache die Helden zweitausendjähriger deutscher Geschichte von Hermann dem Cherusker über Dr. Martin Luther, die Helden des Befreiungskrieges 1813, von 1870/71, die von 1914 bis an den Mann, den uns Gott gerade noch zu seiner Zeit gesandt hat, den Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler. Viele Kämpfer der Bewegung Adolf Hitlers sind mit ihrem hierfür erlittenen Tod zu Helden geworden. Nur einer sei erwähnt: Porte Weigel. Mit Erstaunung gedachte der Redner des

jüngsten Helden deutscher Geschichte, der, auf deutschem Boden stehend, einer von jenseits der deutschen Grenze kommenden, tückischen Kugel zum Opfer gefallen ist. Dicke jungen Helden, dem Reichswaffensoldaten Schuhmacher, meiste die Verblümung dann auch durch Erheben von den Plänen eine Minute stillen Gedankens. Alle diese Helden haben eine Saat gelegt, die tausendfältig aufgegangen ist und noch aufgehen wird. Nicht umsonst hat der Führer das Wort geprägt: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.

Der Redner som dann aber auch auf die traurigen Helden der Nacht vom 8. zum 9. November 1938 und deren noch traurigere Wirkung bis zur Erhebung des deutschen Volkes am 30. Januar 1933 zu sprechen. Marxismus und Kommunismus haben aber abgeschieden. Das deutsche Volk habe am 12. November 1938 auf die Frage des Führers mit einem freudigen "Ja" geantwortet. Der Youngolan mit seinen unheilvollen Bedingungen sei überwunden. Der Führer und Volksfänger hat den Raum zu die Zukunft der deutschen Jugend geführt, damit diese rasserein, ohne weiblichen Einfluss, kräftig und lärmbedeutig aufzubauen ein Deutschland in Ehren.

Mit dem von der Versammlung gemeinsam gelungenen Lied: "O Deutschland, hoch in Ehren" und mit einem Appell an die Gehorsamkeit der Versammlungsteilnehmer für das Winterhilfswerk schloß der Redner seinen vielgestaltigen und eindrücklichen Vortrag.

Der Versammlungsverlauf wurde umrahmt von Musikkabarettierungen mehrerer Beamten der Gendarmerieabteilung Niesa, die in uneigennütziger Weise sich zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hatten.

Die Versammlung endete mit einem dreifachen "Sieg Heil" auf unter Vaterland und den Führer, sowie mit einem gemeinsamen Gelang des ersten Verses des Horst-Wessel-Liedes.

Der deutsche Gruß bei den Behörden.

In Berlin. Der Reichsminister des Innern hat die obersten Reichsbehörden und die Länderregierungen gebeten, für die Durchführung des Deutschen Grusses folgendes anzurufen:

1. Der Deutsche Gruß für die Beamten, Angestellten und Arbeiter von Behörden im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude: „Anlagen besteht im Erheben des rechten Arms.“

Es ist freigesetzt, zu dieser Grußbesetzung die Worte „Heil Hitler“ oder „Heil“ oder gar nichts anzuladen. Andere Worte sind aber gleichzeitig mit dem Deutschen Gruß nicht zu legen.

Wer den Deutschen Gruß mit dem rechten Arm wegen körperlicher Behinderung nicht ausführen kann, erhält möglichst durch Erheben des linken Arms.

2. Beamte in Uniform wenden künftig abwechselnd von den bisherigen Bestimmungen auch mit Kopfbedeckung in und außer Dienst den Deutschen Gruß an.

3. Der Gruß der uniformierten Beamten der Bundespolizei wird durch die zuständigen Länderministerien geregelt.

Für die Reichswehr bleibt es bei den Anordnungen des Reichswehrministers.

Sächsisches und Sachsisches.

Niesa, den 1. Dezember 1938.

— Wettervorbericht für den 2. Dezember (Mitteilte von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wetterbericht mit zeitweiliger Ausdehnern, höchstens leicht Niederschläge, meistlich Schnee. Temperaturen wenig gefährdet. Südliche bis südöstliche Winde.

— Daten für den 2. Dezember 1938. Sonnenaufgang 7.48 Uhr. Sonnenuntergang 15.49 Uhr. Windaufgang 15.24 Uhr (Holmond). Winduntergang 8.44 Uhr.

1547: Fernandes Cortes, der Große Segelkönig gest. (geb. 1486).

1805: Sieg Napoleons I. über die Russen und Österreich bei Wusterla (Dresdner Schlacht).

1870: Niederlage der Preußen bei Bapaume-Champigny.

— Neue Personenzüge Niesa-Priestewitz. Ab Montag, den 4. Dezember 1938, verkehren ab Werkzeugen bis 31. März 1939 folgende neue Personenzüge: Nr. 2001 Niesa ab 5 Uhr 48. Glaubitz b. Niesa ab 5.58 Uhr. Weißig b. Großenhain ab 6.02 Uhr. Priestewitz ab 6.10 Uhr. Nr. 2002 Priestewitz ab 7 Uhr. Weißig b. Großenhain ab 7.06 Uhr. Glaubitz b. Niesa ab 7.14 Uhr und Niesa an 7.21 Uhr.

— Dienstjubiläum. Heute begibt Herr Karl Schmidt, der Leiter der Personal-Abteilung des Lauchhammerwerkes Niesa, sein 25-jähriges Dienst-Jubiläum. Herr Schmidt trat im Jahre 1908 in die Betriebsabteilung der alten Lauchhammer-Waffenfabrik in Lauchhammer ein, wurde jedoch schon 1911 in die Kontrollabteilung nach dem Werk Niesa versetzt. Hier verstand es Herr Schmidt schnell, die Kluftversammlung auf sich zu lenken, so daß ihm bald die Vertrauensstellung eines Direktions-Sekretärs und sodann die Leitung der Personalabteilung übertragen wurde. Im Kriege kämpfte Herr Schmidt an der Westfront; eine schwere Verwundung, unter deren Folgen er lange zu leiden hatte, machte seiner militärischen Laufbahn ein Ende. — Von dem Werk und der gesamten Beamtenschaft des Nieser Werkes der Mitteldeutschen Stahlwerke wurden dem ebenso bewohnten wie beliebten Jubilar schon heute früh die herzlichsten Glückwünsche in seinem Arbeitszimmer überbracht. Die Anerkennung, die Herr Schmidt hiermit gezeigt wurde und die herzliche Anteilnahme seiner Mitarbeiter dürften ihm wohl die größte Freude an seinem Festtag gewesen sein. — Auch wir entthemen hiermit dem verehrten Jubilar herzlichen Glückwunsch.

— Unterhaltungsabend, verbunden mit Modenschau. Zu einem unterhaltungsreichen, möglichst langen Abend geholtet ist die unter der Bezeichnung "Große Winter-Modebau" angekündigte Modewoche-Veranstaltung im Hößnerischen großen Saale. Sowas konnte der gerüstige Saal die bei früheren Anlässen häufig gewesene Hölle gekenn nicht aufweisen, immerhin darf der Besuch als gut bezeichnet werden. Veranstalterin war eine auswärtige Firma, in deren Händen auch die Gesamtleitung lag. Es darf wohl behauptet werden, daß die Erwachsenen in ihren Erwartungen nicht enttäuscht waren, daß sie vielmehr durch das Programm bestreift worden sind. Es gab viel zu hören und zu sehen. Die mitwirkenden Künstler: Georg Hartung mit seiner Kapelle, Herbert Beck, der gesetzte Tenor, Olly Vrieger, eine entzückende Solistin, und nicht zuletzt der gelegene Anrufer Günther Gander, der "Sprecher am laufenden Band", verhinderte, daß das Konzert zwischen Publikum und Ausführenden herauftauchte, so daß im Saale heitere Stimmung vorherrschte. Leider fehlte folglich den einzelnen Darbietungen. — Leider fehlte Interesse, und natürlich auch die Modenschau. Von jungen, anmutigen Damen wurden in reicher Auswahl die neuesten Modeschöpfungen, die den Winter 1938/39 bestreiten, gezeigt, alles Modelle deutscher Arbeit; und wirklich modische Schönheiten vom einfachsten bis zum elegantesten. Es waren färmlich Modelle aus deutschem Stoff, von deutschen Designern entworfen, in den

deutschen Werkstätten hergestellt. Wurden im ersten Teile des Abends nur ausließlich Modeschöpfungen der Gegenwart vorgeführt, so hatte man im zweiten Teile willkommene Gelegenheit, sich an der Kleidung früherer Zeiten zu erfreuen. Was im Laufe der verlorenen Jahrzehnte in Fahrzeuge auf dem Gebiete der Bekleidungskunst geschaffen worden ist, konnte in Augenhöhe genommen werden und versehzt besonders die jüngere Generation in ungewogene Heiterkeit.

— Die geistige Modebau dar den Besuchern zumindest die Wahl bei Neuenschaffungen erleichtert. Es bedarf kaum noch des Hinweises, daß auch unsere heimliche Geschäftswelt in Bezug auf Qualität, Ausführung und Preisgestaltung sehr wohl in der Lage ist, allen Anforderungen gerecht zu werden.

— Jubiläum 8 marken der Deutschen Post. Zum zehnjährigen Bestehen der Deutschen Post hat die Reichspost ein Warenabendblatt herausgegeben, das in der Mitte die vier Wohlfahrtbriefmarken des Jahres 1924 mit den Bildern der Bornheimer Zeit zeigt. Die Marken haben den Aufdruck 1923–1933 erhalten. Sie können aus dem Blatt herausgetrennt und zum Preismarken von Postkarten verwendet werden. Die Marken sind mit dem neuen Haftkreis-Walserfelden versehen. Das Blatt selbst entfällt als Walserfelden die Worte "10 Jahre Deutsche Post" und die Jahreszahlen 1923–1933. Der Ertrag dieser Blätter, die nur in beschränkter Auflage ausgegeben werden, ist für die Deutsche Post bestimmt. Die Briefmarken sind nicht vom Posthalter, sondern nur durch die Versandstellen für Sammlermarken in Berlin und München zu haben. Die Vertriebsstelle der Wohlfahrtbriefmarken beim Wohlfahrtswerk und Jugendamt der Stadt Niesa hat, um ihren ständigen Abnehmern von Wohlfahrtbriefmarken entsprechend zukommen und Postkarten zu kaufen, eine Anzahl dieser Markenabslätter besorgt und gibt sie zu 3.65 Mark je Stück an Interessenten ab. Als Interessenten kommen handelsübliche Briefmarkensammler in Frage. Bei dieser Gelegenheit wird auch erneut auf die bis dato unbekannte Wohlfahrtbriefmarke und Wohlfahrtspostkarte mit Bildern aus den vergangenen fünfzig Jahren hingewiesen, die infolge ihrer schönen Ausführung ebenfalls jeden Briefmarkensammler erfreuen. Aber deutsche Postgenossen muß es als seine Pflicht betrachten, keine Postkarten mindestens einmal eine Zeitlang mit Wohlfahrtbriefmarken zu frankieren. Es steht auf, auf diese Weise das Winterhilfswerk des Deutschen Post.

— Künstler der Städte. Theater Leipzig in Niesa. Wie aus dem Interieur unter dem Kürbis der Deutschen Kunstsammlung, wieder einmal alte, liebe Bekannte nach Niesa zu bringen. Martina-Otto, Alfred Böhlauer, Irma Pfeiffer, Helga Taum, die ersten Kästje der Stadt. Theater Leipzig, gastieren am 8. Dezember im Capitol Niesa. Das künftige Publikum wird es begreifen, die beliebten Künstler wieder einmal zu sehen und zu hören. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, sich rechtzeitig Karten zu bestellen. Der Vorverkauf in den bekannten Vorberatungsstellen hat bereits rege eingesetzt.

— Herbstvergnügen des Nieser Sportvereins. Wie aus dem Interieur unter dem heutigen Ausgabe ersichtlich ist, veranstaltet der Nieser Sportverein morgen im großen Saale des Hotel Höpflner ein diesjähriges Herbstvergnügen in Form eines Gemeinschaftsabends. Dem Programm nach zu schließen, verbricht der Abend für alle Besucher ein recht angenehmer Erfolg.

— Gebührenänderungen im Postverkehr. Von 1. Dezember an beträgt die Briefgebühr im Orderverkehr 2. Gewichtsstufe (20 bis 250 Gramm) 16 Pf., im Fernverkehr 2. Gewichtsstufe (20 bis 250 Gramm) 24 Pf., die Trunkengabe bis 20 Gramm 3 Pf., die Gebühr für Trunkengabe-Briefsendungen bis 20 Gramm 1 Pf.

— Theoretischer Lehrgang in Kleintierzucht für Siedler und Kleingärtner. Zur Wirtschaftsberatung der Stadtbauern und Kleingärtner wird von der staatlich anerkannten Landesbestecke für Kleintierzucht, Dresden-II, 1. Beuthstr. 3 ein weiterer Lehrgang abgehalten, der die Teilnehmer in allen allgemeinen Fragen der Kleintierzucht unterrichten soll. Der Lehrgang findet am 4. und 5. Dezember in der Zeit von 19 bis 21 Uhr in der Schule zu Niederschönstatt statt. Lehrangeleiter ist Landwirt Paulig, Großenhain. Die Stadtbauern und Kleingärtner sind laut Beförderung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums verpflichtet, an dem Lehrgang teilzunehmen. Außer den Stadtbauern und Kleingärtner sind Kleintierzüchter und Kleingärtner sowie eingeladen. Besonders erwünscht ist die Teilnahme der Siedlerfrauen. — un.

— Wds. Einheitliche Gottesdienste am 1. Advent. Am 1. Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahrs, wird das Volksmissionarische Amt der deutschen evangelischen Kirche mit der Durchführung der volksmissionarischen Arbeit beginnen. Am 1. Adventssonntag wird die Predigt in allen evangelischen Gottesdiensten unter den gleichen Text gehalten werden. Es wird ein Brot sein, das Millionen evangelischer Deutscher zu der gleichen Stunde essen. Das große Werk Jesu vor seinem heiligen Hoster Paulus: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme (Joh. 18,37) und das kraftvolle Adventslied "Nicht hoch die Tür, die Tor macht weit" werden beim deutschen Gottesdienst dieses Sonntags werden in erster Linie die christlichen Hausdörfer aufgeführt. Darüber hinaus soll der ganze Dezembermonat, dieser erste Dezember im Zeichen des Heiligen Dreiecks, zu einem vorweihnachtlichen deutlichen Advent gefestet werden. Deutsche Adventslieder, deutsche Adventsschmiede und deutsche Adventslieder sollen im Raum der Kirche lebendig werden. Am Adventssonntag des zweiten Adventssonntags wird datum in allen Gemeinden der evangelischen Kirche eine liturgisch ausgestaltete Feier des deutlichen Advent veranstaltet.

— Vorweihnachtszeit. Es sind nunmehr drei Wochen bis zum Weihnachtsfest. Das allmäßliche Veranlassen dieses Festes fundiert sich schon da und dort, vor allem zu Hause, an. Vorweihnachtszeit ist und niemand kann sich seiner Stimmung entziehen. Die Abende jenseits sich schon sehr fröhlich herab und in den Straßen ziehen die Kinder- und Jugendländlichen Musikanten der Weihnachtszeit an. Die Kinder bestimmen vor allem die ausgestellten Spielzeuge in den Auslagen und säubern zu Hause die Tage am Kalender ab. Durch die Räume, in denen sie sich aufzuhalten, geht ein leises Staunen und sie erschrecken einander von ihren Wünschen und den Dingen, die sie sich erhoffen. Man hört das Glühen von Weihnachtsleibern und die größeren Kinder freuen sich, ihr Kripplein herzustellen zu können. Verhohlen arbeiten die älteren an Weihnachtsstücken, die sie ihren Lieben mit eigener Hand fertigen. Vorsorgende Mütter besticken sich mit der Herstellung von Weihnachtsgebäck. So kleinen aus der Tüte der Adventszeit die Gedanken zum Weihnachtsfest hinüber.

— Landesgruppe Sachsen der Kleinstiedler. Zum vorliegenden Führer der Landesgruppe Sachsen der Kleinstiedler ist Walfred Balke ernannt worden. Balke hat den Gesch

Teile des Deutschen Siedlerbundes als Mutterorganisation für Sachsen bestimmt, so dass organisatorisch alle Kleinsiedler Sachsen im Deutschen Siedlerbund gefasst sind, der künftig die Bandesgruppe Sachsen des Kleinsiedler darstellen wird.

* Vom Stenographischen Landesamt in Dresden findet vom 2. bis 6. Januar 1934 in Dresden eine Vorbereitungskursus für die Kreisgerichtsschreiber statt. meldungen zu diesem Kursus sind bis zum 20. Dezember erlaubt.

* Eine hauchdünne Schneedecke breitete sich heute nachmittag nach längerem Schneefall über unserer heimischen Umgebung aus. War leuchtet der Schnee in der Stadt nur von den Fächern der Häuser und den Vorläufen, denn auf der Straße wurden die Blöcken gleich zu Wasser, aber trotzdem freut man sich über das winterliche Bild, wenn man vom Fenster hinaus über die Stadt nach den leicht bewaldeten Hügeln seine Blicke schweifen lässt. Die Natur zeigt an, dass der winterliche Monat angebrochen ist. Auch ist das weihnachtliche Geschäft mit dem winterlichen Wetter belebt dringend; nur möchte man auf den üblichen Schneemassen versiegen und etwas froh gern hinnnehmen.

— vob. Keine Weihnachtskäufe für Strafanfänger. So zahlreiche Anfragen von Angehörigen von Strafangeklagten eingegangen sind, ob Weihnachtskäufe in die Gefängnisse geleistet werden dürfen, weiß der Generalstaatsanwalt in Bremen darauf hin, dass nach der neuen Dienst- und Vollzugsvorordnung vom 1. August 1933 Weihnachtskäufe mit Lebens- und Genussmitteln nicht zulässig sind. Vor der Ausübung solcher Botate wird gewarnt, weil ihre Annahme von den Anstaltsbeamten verweigert wird.

* Wer hat alte Photographien? Das Dresdner Stadtmuseum befreit eine Photo-Sammlung von alten Dresdner Schönheitskeiten, älteren Gebäuden, Gärten usw., die zum Teil überarbeitet nicht mehr oder nicht mehr in dieser Form bestehen, sowie eine Sammlung von Dresdner Volksfesten. Die Abteilung aus der Zeit vor 1900 bedarf dringend einer Ergänzung. Das Stadtmuseum bittet daher alle Freunde Dresdner Geschichte in der Stadt und im Land einmal in ihrem Photoband noch guterhaltenem Material aus dieser Zeit umzuschauen und es freundlich dem Dresdner Stadtmuseum zur Verfügung zu stellen.

* Bettwäsche-Lager. Kontorwahl. Zum Kontor und Organisten der Ev. Kirchengemeinde ist Herr Bernhard Rahn, Lehrer an der Pestalozzischule zu Bettwäsche-Lager, gewählt und bestätigt worden. Er wird vor veransammlten Gemeinde im Hauptgottesdienst des 1. Advent in sein Amt eingewiesen werden.

Dresden. Pferd in einer Kelleröffnung gestürzt. Einem Einspannernwagen, der gestern morgen gegen 8 Uhr die Torsinfahrt des Grundstücks Schillerstraße 18 passierte, widerließ erschreckliches Unheil. Am Ende der Torsinfahrt befindet sich eine Kelleröffnung, die mit eisernen Schienenrohren belegt war. Das Pferd blieb nun unglücklicherweise mit den Stossen zwischen den Schienen hängen, verschob dadurch den Rost und stürzte dann in die Kelleröffnung. Um das Tier aus seiner Lage zu befreien, lag man ihn veranlaßt, die Steuerwagen herbeizurufen, deren mühevoller Arbeit die Kelleröffnung wurde erweitert werden — auch von Erfolg geprägt war.

* Dresden. Ernennungen in der katholischen Diözese. Dr. Leo Sudbrock, Stiftskaplan am Josephinenhof, ist zum Dozenten an der Technischen Hochschule mit dem Lehrauftrag für Religionswissenschaft ernannt worden. Ferner wurden ernannt Dozent Dr. Ludwig Baum zum Kaplan an der Propstei-Hochschule in Dresden und Prätor Joseph Horstbauer-Dresden/Bautzen zum Stiftskaplan im Josephinenhof. Das katholische Seelsorgesamt Dresden-Bautzen ist zur freien Bewerbung aufgeschrieben worden.

* Dresden. Das Kepfholz unter dem Hammer. Am Donnerstag stand vor dem Amtsgericht Dresden die Versteigerung des idyllisch im Kappelgrund gelegenen Kepfholzes, eines vielbesuchten Wandergartens, statt. Der Wert des Schlosses, das von einem herrlichen Park umgeben ist, war auf 220 000 Mark gesetzt. Das einzige und höchste Gebot gaben die beiden Töchter der Großherzogin von Mecklenburg mit 97 000 Mark ab. Der Auktionskonservator wurde auf den 2. Dezember festgesetzt. Es soll bestmöglich sein, das Schloss weiterzuverwenden zwecks Einrichtung eines Altersheims. Der Wanderverein Sachsischer Heimatbund hat genau eine Befriedigung des heimatkundlich und wirtschaftlich wertvollen Grundstückes einfordern.

* Heidenau. Todesfahrt aus dem fahrenden Auto. Am Mittwoch nachmittag stand in einem von Dresden nach Pirna fahrenden Personenbus ein junges Mädchen publick auf, riss die Absturzstufe auf und sprang aus dem Bus. Die Lebensmüde war auf der Zelle tot. Es handelt sich um eine 19 Jahre alte Arbeiterin aus Heidenau. Was das Mädchen in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

* Görlitz. Schne und Glätte verursachen Verkehrsunfälle. Auf der verkehrsreichen Straße bei Paulinum kam am Dienstag ein Motorradfahrer auf einen Baum um und fuhr in den Stechengraben, wobei die Motoranlage zerstört wurde und das Benzin Feuer fing. Der Wagen verbrannte bis auf die Eisenente vollständig. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Noch glimpflicher verliefen ist ein ähnlicher Unfall, den der nach Dresden verkehrende staatliche Kraftwagen am Mittwoch am Ostbahnhof hatte. Infolge der Glätte gelang es dem Fahrer nicht mehr, den schweren Wagen vor dem Bahnhofsvorhang zu bremsen. Der Wagen überwand eine Leitungsstütze und einen Brücklein und kam erst unmittelbar vor dem heranbrauenden Zug zum Stehen, ohne dass ein Zugunfall stattfand. Es ist glücklicherweise nur geringer Sachschaden entstanden.

* Gute Laune. Tod bei einer Beerdigung. Hier wurde der Handelsbeträger Wilhelm Hauptmann während einer Beerdigung von einem Herzschlag getroffen, an dessen Folgen er kurz danach starb. — Neugersdorf. Auflösung der Vereinigung Südländischer Bürgervereine. Die Vereinigung Südländischer Bürgervereine, der die Bürgervereine Neugersdorf, Oberschöna, Großschönau, Wallendorf und Hainewalde angehören, hat jetzt ihre Auflösung vollzogen, nachdem durch den Sieg der nationalsozialistischen Idee die Vorzugsabstimmung für ein Wehrbeckenber berichtet ist. Die gemeinsame Betätigung des gerade vor 11 Jahren zur gemeinsamen Witzelsmühle ins Leben gerufenen Organisation nicht mehr gegeben sind.

* Bittau. Ein unverhinderlicher Bandenkrieger. Das Kriegsgericht verurteilte am Mittwoch den 54 Jahre alten Klempner Schier und Teplitz wegen Betriebs und Bandenkriegs zu einer längeren Haftstrafe. Der Verurteilte hat bereits 30 Straßen wegen ähnlichem Vergehen im Innern und Ausland verblieben und im ganzen 40 Monate in Arbeitskolonien verbracht. Der unverhinderte Tippelkrieger wird nach Verbüßung seiner Strafe nunmehr der Bandenbekämpfung in Golditz für längeren Aufenthalt zugewiesen werden.

* Leipzig. Eine "Wohlgemuth-Spende". In Verbindung mit einem außerordentlichen Sängertag des Kreises 2 Leipzig im Sächsischen Männerchor findet am 30. Dezember in der Albertshalle zu Leipzig ein Sängerkonzert statt, der dem 70-jährigen Geburtstag des Sängerkönig und zugleich zum 70. Geburtstag des Kreischormeisters Prof. Gustav Wohlgemuth gewidmet ist. Bei dieser Gelegenheit soll in Anerkennung der hohen Verdienste Prof. Wohlgemuth um den Sängern, den Säng-

Chor und den Leipziger Männerchor dem Kreischormeister als Ehrengabe eine "Wohlgemuth-Spende" zur öffentlichen Verfügung übergeben werden.

* Golditz. Verhaftung eines lädierten Reichsbahnrats. Der nach begangener Unterstechung seit dem 19. Oktober lädierte und schwere Verletzung erlitten Reichsbahnrat Otto Hoffmann ist in München mit seiner Begleiterin von Leipzigern Kriminalbeamten verhaftet worden. Sie beiden Häftlinge sind nach Leipzig zurücktransportiert worden.

* Chemnitz. Rat: 61-jähriger Amtsdirektor in den Stuheland. Mit Ablauf des Monats November tritt der Vorsteher des Rathauses 12 in Chemnitz, Postmeister Walter Hager, in den Ruhestand. Hager hatte bereits im vorherigen Jahr sein goldenes Amtsjubiläum feiern können.

* Chemnitz. Walter Schmidt dritter Bürgermeister in Chemnitz. Der Landesvertretungskommissar von Sachsen und Chemnitzer Stadtrat Obersturmbannführer Walter Schmidt ist in der heutigen Stadtverordnetenversammlung zum dritten Bürgermeister von Chemnitz gewählt worden.

* Chemnitz. Kindesstörung. Am Montag bat in Grünhain eine 25 Jahre alte ledige landwirtschaftliche Arbeiterin ihr Kind sofort nach der Geburt getötet, indem sie ihm den Kopf eindrückte. Der Leichnam wurde später in einem Etui hinter einem Holzbrett verstopt aufgefunden.

* Segeberg. Elternjubiläum. Der Privatmann Eduard Weber, der dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiert, gehört seit 65 Jahren der heiligen Marienkapelle an. Es ist auch als eifriger Segler bekannt. Als solcher beteiligte er sich sogar noch an dem großen Deutschen Hundestreet in Frankfurt.

* Senftenberg. Sich selbst gerichtet. Seit drei Wochen war der 88 Jahre alte Arbeiter Römer nach Verunreinigung eines dem Fabrikarbeiterverbund gehörigen Betriebs von 200 Mark spurlos verschwunden. Gestern wurde seine Leiche im Vorortkreis des Hochsachs aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erdungen leicht ein Ende bereitet.

* Werda. Verleihungsfest im Schneekurm. Am Staatssekretariat Trnitz fand ein Verleihungsfest nach einem Schneekurzturnen statt während eines Schneekurzturnens von südwärts auf das Gelände eines Gutsbezirks aus Teichwolfsdorf. Der Fräder hatte infolge des dichten Schneetreibens das Schuhwerk des vor ihm laufenden Wagens nicht bemerkt. Die Wiederleute, der Gutsbesitzer wurde auf die Straße geschubst und erlitt einen komplizierten Beinbruch.

* Reichenbach i. V. Zur 700-Jahrfeier. In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch abend wurde über die geplante 700-Jahrfeier der Stadt Reichenbach beraten. Es ist geplant, damit ein Heimatfest zu verbinden, das sich auf eine volle Woche erstrecken darf und in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden soll. Das Kollegium erklärte sich mit den in Aussicht genommenen Plänen einverstanden.



Das größte Weihnachtschaufenster, das täglich Lassende und aber Lassende leben, ist der Anzeigenteil des

Riesener Tageblatt.

Rufen Sie darin Ihre Waren ins rechte Licht! Das bringt Ihnen den Erfolg, den Laden voller Weihnachtsumen!

Riesener Standesamt-Meldungen

auf die Zeit vom 18. bis 20. November 1933.
(Stadt Riesa, Gemeinden Boderitz, Horberg, Riesa, Bergendorf, Voigtsdorf, Pöppig.)

Geburten:

Ein Knabe: dem Arbeiter Paul Karl Dietrich, hier; dem Bäckermeister Karl Hermann Hänel, hier; dem Kaufmann Hermann Richard Döllig, 60 Jahre alt, aus Wilsdruff; der Rentenempfänger Amalie Auguste verm. Hermann geb. Wilsdruff, 78 Jahre alt, hier; die Rentnerin Emma Pauline verm. Friede geb. Röhl, 82 Jahre alt, aus Zommahaus; der Arbeiter Gustav Paul Helland, 30 Jahre alt, hier; der Böttcher Franz Emil Voigt, 70 Jahre alt, hier; der Rentenempfänger Johann Friedrich Wilhelm Rothe, 60 Jahre alt, hier; der Rentenempfänger Carl Heinrich Kirsch, 70 Jahre alt, hier; der Stellvertreter im Amtstand Friedrich Hermann Goldammer, 68 Jahre alt, hier; Carla Lange, 15 Stunden alt, hier; außerdem zwei Totgeburten.

Gebütt und die Fabrikarbeiterin Johanna Doro Eichner, hier; der Maurer Friedrich Ernst Breitling, hier, und die berufslöse Pauline Friederike Elisabeth Weinert, hier; der Schneidermeister Paul Richard Eder, hier, und die berufslöse Anna Nagel aus Schöllnau bei Oschatz; der Schlosser Willi Herbert Büger in Chemnitz und die berufslöse Anna Frieda Algar, d. der Schlossergeselle Fritz Emil Oskar Schwieger, hier, und die Arbeiterin Anna Hermine Elisabeth Brug, hier; der Maurer Alfred Anna Schumann in Seerhausen und die Arbeiterin Anna Elsa Möbius in Horberg; der Metzgermeister Otto Rudolf Waldvogel, hier, und die Kellnerin Erna verm. Helmuth Reinhardt, hier; der Handlungsgeselle Kurt Willi Gedwillat, 6, und die berufslöse Anna Frieda Sophie, hier; der Krankenfassnangestellte a. a. Dienst Hans Walter Hönes, hier, und die berufslöse Pauline Brabula, hier; der Arbeiter Otto Richard Müller, hier, und die berufslöse Frieda Hilda Neidert, hier; der Bäckermeister Alfred Walter König, hier, und die berufslöse Emma Elisabeth Wirsing, hier; der Telegraphenarbeiter Alfons Johannes Krause, hier, und die Hausangestellte Ilse Elisabeth May, hier; der Tischlergeselle Karl Hans Pauli in Minnig und die Arbeiterin Helene Ilse Mösel, hier; der Schlossergeselle Wilhelm Kurt Sachs, hier, und die Arbeiterin Anna Margarete Gründer in Voigtsdorf; der Landwirt Arthur Kurt Adamer, hier, und die Arbeiterin Johanna Magdalene Baumann, hier; der Kraftwagenführer Willi Max Willert, hier, und die berufslöse Anna Frieda Bauerbier in Voigtsdorf bei Niesa; der Landwirt Otto Alfred Hentschel, hier, und die berufslöse Anna Charlotte Thomas, hier.

Heiratslizenzen:

Der Arbeiter Fritz Schottseel, hier, und die berufslöse Marie Hedwig Richter, 6, der Arbeiter Emil Willi Wohllebe in Stauda und die Wirtshausgesellin Doro Herta Ausus in Doberschütz; der Siegelarbeiter Martin Erich Bischel, 6, und die berufslöse Wilhelmine Johanna Müller, hier; der praktische Arzt Doctor der Medizin Ernst Hermann Dröhl, hier, und die berufslöse Elsa Anne-Marie Vera, hier; der Seitenlabarbeiter Alfred Franz Strick, hier, und die berufslöse Gertrud Johanna Gräfe, hier; der Spinnereiarbeiter Max Arthur Göhler, hier, und die Landarbeiterin Paula Anna Wilsdorf, hier; der Gesichtsführer Albert Curt Hentschel in Weissen und die berufslöse Ida Martha Mauerhann, hier; der Arbeiter Paul Hermann Voßling, hier, und das Handwerkerin Rosalie Agnes Käsel, hier; der Ausbildungsentomologe Otto Alfred Pauli, hier, und die Marie Martha a. a. Rosi geborene Kubise, hier; der Arbeiter Gustav Karl Max Prasser, hier, und die berufslöse Clara Frieda Donath, hier; der Tischler Paul Max Gottschall in Göbisdorf und die Arbeiterin Anna Else Clemm in Boderitz; der Tischler Rudolf Willy Tschöcherer in Schönheide und die Fabrikarbeiterin Marixa Elsa Lehner in Bederfeld im Erzgebirge; der Maurer Ernst Walter Rohberg in Rötha und die Fabrikarbeiterin Minna Frieda Dräxel, hier; der Kraftdroßfachmeister Reinhold Hans Curt Streble, hier, und die Verkäuferin Selma Elisabeth Schaub, hier; der landwirtschaftliche Arbeiter Hermann Otto Schmidt in Döllitz bei Niesa und die Arbeiterin Bertha Elisabeth Koch, hier; der Bergbauarbeiter Alois Pawlek in Berlin und die Hausangestellte Emma Agnes Gieskow in Schönwalde; der Arbeiter Gustav Alfred Höhle, hier, und die berufslöse Johanna Martha Wiegand, hier; der Schiffbauer Alton Anton Niessner in Boderitz und die berufslöse Paula Elisabeth Petter in Boderitz; der Automobilfachmeister Franz Johann Schmitz in Dresden und die berufslöse Waltraud Agnes Helga Starke, hier; der Arbeiter Robert Richard Brode in Rötha und die berufslöse Marie Rosa Pfister, hier; der Postbeamte Hermann Robert Nöther, hier, und die Wirtshauskuglerin Elisabeth Franziska Hubertine Bing, hier; der Rechtsanwalt Doctor der Rechte Oskar Herbert Starke, hier, und die Kindergartenkuglerin Erka Louise Seifer, hier.

Todesfälle:

Die Rentenempfängerin Anna Pauline verm. Richter geborene Prunius, 86 Jahre alt, aus Boderitz; Heinz Hellmut Müller, 1 Jahr alt, aus Wilsdruff; der Kaufmann Hermann Richard Döllig, 60 Jahre alt, hier; die Rentenempfängerin Amalie Auguste verm. Hermann geb. Wilsdruff, 78 Jahre alt, hier; die Rentnerin Emma Pauline verm. Friede geb. Röhl, 82 Jahre alt, aus Zommahaus; der Arbeiter Gustav Paul Helland, 30 Jahre alt, hier; der Rentenempfänger Johann Friedrich Wilhelm Rothe, 60 Jahre alt, hier; der Rentenempfänger Carl Heinrich Kirsch, 70 Jahre alt, hier; der Stellvertreter im Amtstand Friedrich Hermann Goldammer, 68 Jahre alt, hier; außerdem zwei Totgeburten.

Auflösung der Hartmannsdorfer Mordstätte.

Erstes Mord der Täterin.

Ein Großes Elster. Zum Mord an der Elsteran Stolle in Hartmannsdorf teilte das thüringische Polizeipräsidium, Landeskriminelle Weimar, mit, das sowohl der Klempner Paul Böndrich aus Gößnitz bei Crossen wie auch der Görziner Schreiner aus Crossen, die unter dem Verdacht der Bluttat in Untersuchungshaft waren, nach Abschluss der polizeilichen Feststellungen am 28. November wieder entlassen werden könnten, da sie als Täter nicht in Frage kommen sollten. Sie haben glaubwürdig verkündet, dass sie mit der Tat nicht das Geringste zu tun haben. Nach dem Untersuchungsergebnis kann nur Herr Schuhmann die Tat allein aufgezeigt haben. Herr Schuhmann, der das gesamte Ermittlungsergebnis bekannt gewesen ist, scheint nur eingeschoren zu haben, dass sie mit den Beschuldigungen, die sie gegen den Görziner Schreiner erhoben hatte, keinen plausiblen Grund hatten könnten, denn sie hat sich in der Nacht zum 20. November in ihrer Zelle im Gefängnis Gößnitz in Weimar erhängt. Abgesehen davon, dass sie ihre Angehörigen und an den Sachbearbeitenden Kriminalbeamten, dem sie u. a. ihren Dank für jedes gute Wort, das ihr gegeben worden ist, ausgesprochen sind in ihrer Zelle vorgefunden worden.

Der Führer empfing den Lehrgang der Reichsführerschule.

M Berlin. Wie die NSDAP meldet, hat der Führer gestern nachmittag den fünften Lehrgang der Reichsführerschule der NSDAP in der Reichsstadt empfangen.

Empfang des Reichskanzlers

beim Reichspräsidenten.

M Berlin. Reichspräsident u. Hindenburg empfing gestern nachmittag den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag über schwedende außen- und innenpolitische Fragen.



Ton-Film

vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart

läuft Sonnabend, den 2. Dezember 1933, im Saale des Hotel zum Stern in Riesa

15 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene :: Ab 22 Uhr deutscher Tanz

Eintrittspreis für Kinder 20 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. und 10 Pfg. Steuer — Tanz frei

Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Turnvereine



Deutsche Bühne — Ortsgr. Riesa
Mittwoch, den 6. Des. 1933, 20 Uhr im Capitol Riesa
Nach der Arbeit: Der Deutsche Feierabend
in ernster und heiterer Kunst, dargeboten von: Martin Otto und Alfred Schlageter (Altes Theater Leipzig), Irma Bellke (Sopran) und Helga Damm (Lyrisches Tenor) (Neues Theater Leipzig). — Am Flügel: Frau Elvire Philipp-Hennicke. / Schauspielpreise: Vorverkauf für Mitglieder: Holländersaalstr. 19 (Volkshaus), für Nichtmitglieder: Buchhandlung Munkelt, Schlageterstraße 95.



Gaststätte „Zum Gambrinus“
Schloßstr. Ecke Bismarckstr.
Freitag, Sonnabend, Sonntag
großer Bockbierrummel
mit feiner Biermusik, Humor, Stimmung, herliche Dekoration, Münzen, Wurstkugeln.
Freitag Nachmittag / Sonnabend lange Nacht

„Goldene Krone“
4 große Bockbier-Tage!
Heute Nachmittag mit langer Nacht.

Schlittenhaus Sonntag, den 3. Dez.
feiner öffentl. Ball.
Stimmungsordner 1. Kl.
7 Uhr. Freitag 1. ein 1. Jahr.

Dampfschiff-Restaurant.
An unserem am Sonnabend u. Sonntag, den 2. u. 3. Dez., stattfindenden
Bockbierfest
Laden wir unsere Männer u. Freunde herzlich ein.
Nüsse und Käse bieten das Beste.
Ölwin Gretschel und Frau.
Stimmung / Lange Nacht / Humor

Fährhaus Boberjen
Sonnabend und Sonntag
Bockbierausschank 8. Bockbürstchen.
Ergebnis lädt ein Elisabeth vertr. Große.

Richters Rest. Bobersen
Sonnabend Bratwurstschmaus u. Bockbierausschank
Es laden freundl. ein Hermann Richter u. Frau.

Schäfers Gasthaus — Gohlis.
Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest mit Bratwurstschmaus
Heute Freitag Nachmittag. Morgen Sonnabend, lange Nacht.

Gasthof Wolf Glaubitz
Sonntag Tanz **Damenwahl**
Alle tanztüchtigen Herren laden ein die Damen.

Gasthof Nickritz.
Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierausschank Nachmittag.
Ergebnis lädt ein Ernst Zimmermann

Gasthaus „Zum Förlhaus“ Görlitz
Sonnab., 2. Dez. u. Sonntag, 3. Dez.

Bockbierausschank
Zum Ausflug, gelangt das F. Doppelhof der Brauerei Niela. Freitag Nachmittag u. Bierprobe. Spezialität: Bratwurst mit Kraut, Bockwurst u. Blaukuchen. — Es laden Ergebnis ein Kurt Voer und Frau.

Lederwaren alle Arten billigst bei **Mittag**

Der große Weihnachtsverkauf beginnt!

Kleiderstoffe, ausgewählte Neuerungen, auch schon für Frühjahr
Bett-, Tisch- und Leibwäsche, nur allerbeste, deutsche Erzeugnisse, sehr preiswert

Steiner's Paradies-Betten, Stepp-Decken,
Unterbetten, Matratzen, Kissen, Fußrollen,
Fußkissen (Katalog-Preise)

Jede besondere Größe wird angefertigt — Altablverkauf für diese

Hasse

vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart

läuft Sonnabend, den 2. Dezember 1933, im Saale des Hotel zum Stern in Riesa

15 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene :: Ab 22 Uhr deutscher Tanz

Eintrittspreis für Kinder 20 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. und 10 Pfg. Steuer — Tanz frei

Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Turnvereine

Gasthof Prausitz

Sonnab., den 3. Dezember

Ballmusik.

Gasthof Ringewitz.

Sonnab., d. 3. Dezember

feiner deutscher Ton.

wogu ergeben einladet

Mr. Möbius.

Gasthof Leckwitz.

Sonnabend, 2. 12. Unt. 1/8

Sonnab., 3. 12., Unt. 4 Uhr

Preis-Skalen mit Pre-

Wollene Damen-Strümpfe . 1.95

Herren-Oberhemden, weiß . 2.95

Rabbit-

marken

Annahmest. v. Gutscheinen

der Mitteld. Stahlwerke

Otto Wollgast & Güther

Riesa, Schlegeterstraße 33.

Großer Posten Puppenflecke . 10.-

Gasthof Lichtensee.

Sonnab. **öffentl. Ballmusik**

Gastwirtschaft

Haidehäuser

Sonntag, den 3. 12. 33

Toppelfest - Bettspiel

Heute 2 Uhr Eintritt 1.10

Um gütig. Antrittsbitte

Walter Venter.

Gasthof Weißig b. St.

Sonntag, d. 3. Dezember

groß. öffentlich.

Kompanieball

n. b. Ortsvor. Weißig v. W.

Dort laden freundl. ein

die Cetbaruppe der Wirt.

Gebr. Möbel

Nüsse, Kleiderdruck,

3 Bettstell., Gaststube mit

Gränchen billig zu verk.

Ölwin Schlorke und Frau.

Böhme, Goethelstr. 44.

Ernst in der Körper-

pflege, treu zu Führer

und Volk, fröhlich in

der Gesellschaft

Gemeinschafts-Abend.

Das Programm: Konzert, turnermische Vorführungen, aus der Handballübungsstunde der Mädchen, Sprechchor der Jugend,

ein Lustspiel: "Die Regiments-Schwiegertochter". Deutscher Tanz. — Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen

sowie Freunde unseres Vereins nochmals herzlich ein. Jeder

Trage durch seine Anwesenheit zur Bekundung echten Gemein-

schaftsinnes bei

Heil Hitler!

Eintritt 10. Beginn 20 Uhr. Riesener Sportverein e. V. Riesa.

Unter diesem Leitsatz veranstalten wir Sonnabend, 2. Dez. 33,

im großen Saal des Hotel Höpner einen

Achtung! Bobersen!

Am Sonntag, den 3. Dezember 1933, findet im

"Admiral" ein

„Werbe-Gesangs-Konzert“

mit anstößlichem Tanz statt. Ausführende sind

MGV. mit gem. Chor "Liebertal" Seithain-

Dorf und MGV. mit gem. Chor "Eintracht"

Görlitz.

Freunde und Männer sind herzlich willkommen.

Eintritt 1.7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 0.50.

Der Gesamtvorstand.

Jugendverein „Eintracht“ Bahra u. Umg.

Sonnabend, den 2. Dezember, im Rathaus Bahra

Jugendball

Nur Stimmung und Humor sorgt Kapelle Selbel.

Um schreien Belust dichtet der Verein.

Geschäftseröffnung!

Ein gebräuchter Einwohnerkredit von Riesa-

Gröba und Uml. zur ges. Kenntnis, daß

ich alle Straße 27 eine

Brot- und Feinbäckerei

am 4. 12. 33 eröffne. Es wird mein

Betreiben sein, meine Kundlichkeit mit lau-

berer Ware und reell zu bedienen, und bitte

um gütige Unterstützung. Walter König.

Marschstiefel

schwar. Stindleder . 40-46 Rm.

Balke, Bahnhofstr. 9.

14.75

Drima geschlossene und ungeschlossene

Wollfedern.

In Ware, in jeder Preis-

Größe zu haben in

der Feinbäckerei.

Gutenbergstr. 3, 2 Minuten vom Bahnhof. Tel. 565

Divandecken große Auswahl

billige Preise bei Mittag

SLUB

Wir führen Wissen.

P

vereine

der

ergeb-

wahl

und Noten

ller

Ruf 373.

inke.

bierfest

lockwürdliches

Lange Nacht".

Mentanz

amille Möbels.

Gröba

sschank
ungs-Kapelle.

RS

end, 2. Dez. 23,

bend.

ungen, aus der
Jugend,
er". Deutscher
Angestellten
ist ein. Jeder
eichten Gemein-

rein a. V. Blass.

I

8. Andet im

nzer"

ührende sind

Zeithain.

Eintracht"

willkommen.

intert 0.50.

mitvorstand.

ra u. Umg.

akbot Bahra

Kapelle Seidel.
der Verein.

ierung!

t von Niede-

nnen, das

erel

wird mein

aft mit Jan-

en, und bitte

alter König.

14.75

ungeschliffene

Wachstübe.

In Waren, in

jeder Weis-

Rieß-Gröba

mbod. Tel. 565

ahl bei Mittag

Ein neues Kabinett . . .

Herr Dr. Billmann, Leipzig.

Das neue französische Kabinett, das als ein Provisorium mit beschränkter Aufgabe gewertet werden muss, weist in seiner Zusammensetzung gegenüber dem gestrigen Kabinett Sarraut kaum eine kulturelle Verschiedenheit auf. Die Tatsache, dass es dem neuen Regierungschef Chautemps nicht gelungen ist, mäkende Verbindlichkeiten der rechten Ritterei zu erlösen, der All- oder Neofaschisten andererseits verantworten und sein Finanzanierungaprogramm weder nach rechts noch nach links genau abgrenzen konnte, gibt dem Kabinett der finanziellen Gelindung der Nation nach innen und der Sicherheit nach außen den Charakter einer lediglich auf die Radikal-faschistische Partei befrüchteten Minderheitsregierung. Durch das Auscheiden Piétriens, der im letzten Kabinett das Hindernis noch recht verschoben, befähigt die Regierung des ausgesprochenen Fünfpolitikers Chautemps sogar eine weniger breite Basis als die Sarrauts.

Kein Wunder, dass die französische Rechstspreche diesem neuem Kabinett keine lange Regierungsdauer voraussetzt, sondern es als die letzte Etappe auf dem Wege der nationalen Einigung bezeichnet.

Gewagt man im Voraus die Möglichkeit eines Vertrittensvolums, so wäre dazu folgendes zu bemerken: Da in Frankreich das Kalenderjahr mit dem Haushaltsjahr zusammenfällt, mithin eine halbjährige ordnungsgemäße Erfüllung des Staatshaushaltes mehr als wünschenswert erscheint, wird wohl keine Konsolidierung versuchen, das Kabinett noch in diesem Jahre zu isolieren. Uebrigens ist auch die Situation der Haushaltssitzungen, bei denen Daladier und Sarraut gehörten, wiederum eingemessen geblieben.

Dr. Paul Boncour, der Außenminister geblieben ist, findet die Kontinuität der französischen Außenpolitik ihren Garant. Freilich ist es mehr als zweifelhaft, ob der französische Senator, der abrigens schon im Kabinett Daladier von seinem Ministerpräsidenten zeitweise hart überwacht wurde, die geeignete Persönlichkeit dazu ist, mit Deutschland zu verhandeln. Der jetzige Augenblick, der eine Fülle von Vorschlägen von Seiten Rom, aber auch London hinsichtlich der Revision der Friedensverträge und des Völkerbundes in sich birgt, wäre auch für Frankreich der gegebene, "denn gerade jetzt könnte es einen dauerhaften und stabilen Frieden wohl mit den günstigsten Koncessions erlaufen".

Bezeichnend sind die Ausführungen des französischen "Le Nouvel", dem Organ Herriots, die u. a. schreibt: "Unser Freund Chautemps befindet in höchstem Maße die notwendige Umsicht und Autorität, um einem jeden den Weg zur Pflicht zu weisen. Die ihres Namens würdigen Republikaner werden ihm folgen. Das Land hat ihm seit langem sein Vertrauen geschenkt..." Dann folgt ein lapidarer Satz: "nur möge er gegenüber Italien und England seine volle Selbstständigkeit bewahren. Was das bedeutet, soll der Hinweis auf eine der größten diplomatischen Individualitäten — Vord. Torrel — deutlich machen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die französische Außenpolitik in hohem Maße von der britischen Meinung abhängt. Der mitbestimmende Faktor der französischen außenpolitischen Willensbildung aber ist kein anderer als der britische Sitz in Paris, Vord. Torrel. Dr. Graf Toggenburg charakterisierte ihn vor kurzer Zeit etwa folgendermaßen: "Ire, d. h. ehrlicher Katholik, aus Überzeugung französischer Historiker von Auf und Berufdiplomat ganz großer Klasse, ist Vord. Torrel zu einer der einflussreichsten Erscheinungen der Nachkriegspolitik geworden. So bedeutsam seine Rolle ist, so unströmbar ist das Neuherrere des ungewöhnlich kleinen, gesellschaftlich wenig interessierten Mannes... Da auch die einzelnen Mitglieder der Botschaft, von Torrel fortgängig ausgewählt, ausnahmslos französisch eingestellt sind und der Botschafter selbst zum Prototyp der Allianzpolitik geworden ist, ist die englische Vertretung in Paris und vor allem Vord. Torrel zum ruhenden Pol in der gewiss alles eher als sietigen Entwicklung des französisch-englischen Verhältnisses der letzten Jahre geworden..." Da das Interesse mit keiner anderen Nation in so engem Kontrast steht wie mit Frankreich, so hat sich leichter dem Trübschluss hingegessen, dass es die Politik der "englisch-französischen Interessen" selbst führt. In Wirklichkeit wird es von der mühsamen englischen Augenblickspolitik stets enttäuscht. Welches Risiko Frankreich an übernehmen bereit ist, sobald es sich um die Aufgabe handelt, die Verbindung mit England zu stärken, beweist die allen Standardengagement der französischen Weltpolitik widersprechende Engagierung Frankreichs im javanisch-chinesischen Konflikt. Frankreich hat sich damals im Schleppen Englands so stark exponiert, dass es nicht nur in Gegenseitigkeit zu seinen eigenen internistischen Interessen geriet, sondern auch Gefahr lief, ein europäisches Bollwerk, den Völkerbund, zu sprengen oder doch empfindlich zu kompromittieren. Als neuerdings die von Frankreich so sehr erachtete englisch-französisch-amerikanische Einheitsfront zerbrach und in der Kammer verschiedene französische Abgeordnete darauf hinwiesen, dass nur die Ausschaltung der Mästervolle Englands Frankreich vor noch weiteren Opfern retten könne, als nach der Rundfunkrede Adolf Hitlers die Diskussion über die deutsch-französische Annäherung schwärmere Konturen annahmen, war es Vord. Torrel, der Paul Boncour, Daladier und Sarraut seine Meinung aufzutragen versuchte. Dr. Graf Toggenburg hat schließlich die interessante Feststellung gemacht, "dass die letzten großen außenpolitischen Nieder Boncours und Sarrauts, in denen das Prinzip die Aufrechterhaltung der Einheitsfront war, in der Pariser englischen Botschaft ausgearbeitet worden sind".

Camillo Chautemps, der jetzige Regierungschef, ist ein lebensgebliebener Mann von grossem persönlichen Charme, seiner Arbeitsmethode nach ein strenger Schematiker, teils ein selbstdrohender Staatsoberhaupt. Er wurde im Jahre 1886 geboren, studierte Rechtswissenschaft und wurde 1919 Abgeordneter der Radikal-faschistischen Partei. Im ersten Kabinett Brion und im zweiten Kabinett Herriot

Treuverbindung der sächsischen Christen.

Auf der vom Landeskirchenrat einberufenen Versammlung der Mitglieder des Nationalsozialistischen Kirchenvorstandes Sachsen, die außerordentlich zahlreich besucht war, sprach an Stelle des verhinderten Landeskirchenrats Landesoberkirchenrat Müller, der auf den Kampf gegen die Begegnung hinwies, die auch heute noch nicht die nationalsozialistischen Gedankengänge und den Totalitätsanspruch des nationalsozialistischen Staates begriffen haben. Die Evangelische Kirche habe mitten drin zu stehen im Staat. Nachdem das deutsche Volk am 12. November gezeigt habe, dass es nationalsozialistisch geworden sei, müssen wir alle realistischen Gedanken hinter uns lassen. Nicht überall in Deutschland sei man in so glücklicher Lage wie in Sachsen, wo die Lage völlig geklärt sei, weil man hier eine nationalsozialistische Kirchenleitung besitzt, die Bibel und Bekenntnisgrundlage unangefochten lasse und dies vom ersten Tag an unmissverständlich erklärt habe. Unsere Aufgabe in diesem Augenblick ist, uns hinter unsere Kirchenregierung zu stellen.

Landesoberkirchenrat Dr. Grundmann beantwortete die Frage nach dem Kurs der Sächsischen Landeskirche mit der Aussicht folgender fünf Punkte:

1) Wie wollen eine Volkskirche, die vertrauensvoll im nationalsozialistischen Staat steht, nicht im Verhältnis eines Vertrages sondern im Verhältnis des Vertrauens.

2) Wie wollen eine Kirche, die den Totalitätsanspruch

war er Innenminister, im Jahre 1930 einige Tage Ministerpräsident, in den Kabinetten Steeg, Herriot, Boncour, Sarraut verwaltete er schließlich wieder das Innenministerium.

Streichung von Steuerrückständen bei Arbeitsbeschaffung.

Wbd. Berlin. Der Reichsfinanzminister hat durch Runderlass die Finanzämter ermächtigt, die Rückstände an Steuern aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 unter der Vorbedingung zu erlösen, dass der Steuerpflichtige in der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 einen entsprechenden Betrag auswendig für Erbschaftshöfeungen an Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlage-Kapitals, für Anlandestellungen oder Ergänzungen an Gebäuden, für Wohnungsstellungen oder Bergi. Die Erbschaftshöfeungen usw. müssen jedoch unverzüglich in Angriff genommen und es darf bis spätestens 31. Dez. 1933 beim Finanzamt ein entsprechender Antrag gestellt sein. Die steuerlichen Vergünstigungen aus dem Gesetz über Steuerfreiheit für Erbschaftshöfeungen usw. sowie die Möglichkeit der Ausübung eines Abbauschutzes nach dem Gebäudenentnahmevertrag werden auch in diesen Fällen gewährt. Ebenso wird auch in diesen Fällen die Ausgabe von Bindervergütungsbüchern erfolgen. Es handelt sich also bei dem Steuernachlass um eine Maßnahme neben den übrigen, die die Arbeitsbeschaffung erleichtern. Ein Antrag auf Erlass des Steuerrückstandes unter den gekündigten Vorbedingungen hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn zähhaft ertheilt, dass der Rückstand in der Entrichtung von Reichsteuern nicht auf Wohlwollen oder Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Eine Verlängerung der Antragsfrist über den 31. Dezember 1933 hinaus wird nicht erfolgen. Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933, wegen deren ein Antrag im Rahmen dieses Runderlasses nicht bis zum 31. Dezember 1933 eingereicht wird, werden ab Januar 1934 unbedingt vergeltet werden. Die Steuerpflichtigen, die hierfür in Frage kommen, werden daher tun, unverzüglich entsprechende Anträge an erstellen und einen Antrag beim Finanzamt einzubringen. Die neue Maßnahme erstreckt sich auf alle Reichsteuern mit Ausnahme der Rohstoffe. Amtlich wird festgestellt, dass es angeschlossen sei, dass die Maßnahme etwa früher oder später auch auf Rückstände ausgedehnt werde, die aus die Zeit nach dem 1. Januar 1933 entfallen. Es handelt sich vielmehr um eine eumolare Maßnahme im Rahmen der gegenwärtigen Winterhilfsaktion gegen die Arbeitslosigkeit. Auf Rückstände, die auf die Zeit nach dem 1. Januar 1933 entfallen, findet das übliche Beitrags-Berlebarten Anwendung. Die schneller die Befreiung der Rückstände erfolgt, umso früher sei die Voraussetzung für die Vereinfachung des Steuerwesens und eine Entlastung der Steuerlast gegeben.

Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz).

Wbd. Berlin. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz über Preisnachlässe, das am 1. Januar 1934 in Kraft tritt. Darin wird insbesondere die Frage von Preisnachlässen, Mengennachlässen und Sondernachlässen behandelt.

Als Preisnachlässe gelten Nachlässe von allgemein bestimmten Preisen oder Sonderpreisen, die bestimmten Verbraucherkreisen eingeräumt werden. Der Preisnachlass für Zahlung darf 3 v. H. des Preises der Ware oder Leistung nicht überschreiten. Er darf nur gewährt werden, wenn die Gegenleistung Zug um Zug erfolgt. Wer einen Barabzugsnachlass gewährt, muss den Nachlassbetrag sofort vom Preise abziehen oder Wertscheine ausgeben, die in bar einzulösen sind. Der Umlauf an Waren oder Leistungen, von dem die Einlösung der Wertscheine abhängig gemacht wird, darf auf keinen höheren Betrag als Reichsmark 50.— festgesetzt werden. Wird bei einem Konsumverein der Gewinn auf die

des Staates als Geist Gottes und das Evangelium von Jesus Christus rein und unverfälscht enthält.

3) Wie wollen eine Kirche, die die neue Kirchenfront und eine heilige Volksreligion Wirklichkeit werden lässt gegenüber allen Pianisten und Schindern.

4) Wie wollen eine Volkskirche, die auf Bibel und Bekennnis siehend, ein Wort findet zu Fragen unserer Zeit und als Volkskirche dienst- und wesenstgleich in unserer Gemeinschaft zum Staat steht.

5) Wie wollen eine Volkskirche, die die Totalität des Christentums als Ausdruck des deutschen Christentums anerkennt.

Der Redner schloss seine mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Ausführungen mit dem Ruf: "Vitt Luther und Hitler für Glaube und Volkstum! Sieg heil!"

Die Versammelten sahnen einstimmig folgende Entschließung:

"In kirchlich-politisch entscheidender Stunde stellen sich die in Dresden versammelten nationalsozialistischen Diätrete Sachsen hinter ihrem von der Synode einmütig gewählten Landeskirchenrat. Sie loben ihm voll Dankbarkeit für den klaren Kurs in Sachen bei dem Kampf um die Zukunftsfeststellung der Kirche im Geist des neuen Deutschland vertrauensvoller und einmütige Gefolgschaft."

Mitglieder verteilt, so darf die Rückvergütung 3 v. H. nicht überschreiten. Warenhäuser und ähnliche Geschäfte, Konsumvereine und Werkstättenmanufakturen dürfen Barzahlungsnachlässe nicht gewähren.

Mengennachlässe können in handelsüblicher Weise entweder durch Hingabe einer bestimmten Menge der verkauften Ware oder durch Preisnachlässe gewährt werden.

Sondernachlässe dürfen gewährt werden an Personen, die die Ware oder Leistung in ihrer beruflichen Tätigkeit verwenden, an Großverbraucher und an die Beschäftigten des eigenen Unternehmens.

Für Übertreibung des Gesetzes sind Geldstrafen festgesetzt. Wer wiederholt rechtsgültig zu Geldstrafen verurteilt worden ist, kann in einem weiteren Falle mit Gefängnis bestraft werden. Gegen Zuüberhandelnde kann auf Untersetzung gelegt werden.

Die Vorrichtungen des Gesetzes über das Verbot des Verkaufs von Tabakerzeugnissen unter Preis bleiben durch das neue Gesetz unberührt.

Vorläufig keine Amtseinführung des Reichsbischofs.

Wbd. Berlin. Die durch den Rücktritt des geistlichen Ministeriums der Deutschen Evangelischen Kirche geschaffene Lücke hat den Reichsbischof veranlasst, die auf den 1. Adventssonntag festgestellte Frist seiner Amtseinführung auf einen späteren Termin zu verschieben.

Die Auslandsdeutschen hellen

Einen weiteren Beweis für die ungeheure Opferwilligkeit unserer auslandsdeutschen Volksgenossen bilden, wie die NSDAP meldet, die von den Landesgruppen China und Brasilien mitgeteilten Ergebnisse der bisherigen Sammlungen für das Winterhilfswerk. Die Landesgruppe China meldet als Sammelergebnis 112 000 RM, die Landesgruppe Brasilien 30 000 RM.

Die Mühlentenntrolle

in den Roggen- und Weizenmühlen.

Wbd. Berlin. Die Presseabteilung des Reichsnährstandes teilt mit:

Der Vorstand der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizensemühlen nimmt Veranlassung, alle Mühlen, die durch die bekannte Verordnung über den Zusammenhang der Roggen- und Weizensemühlen vom 5. November 1933 (in Kraft getreten am 8. November 1933) zuverlässig eingehalten sind, auf ihre Verpflichtung bezüglich der vornehmenden Einlagerung von Roggen und Weizen nach einem ganz besonders dringlich hinzweisen.

Die in der erwähnten Verordnung festgesetzten Zeiten sind unbedingt einzuhalten. Neben Einsätzen können die jetzt errichteten zulässigen Bestellschätzstellen Nutzen haben.

Die Wirtschaftliche Vereinigung weiß ferner darauf hin, dass bei Erteilung der Anträge zur Mühlelaubnis bei einzelnen Mühlen Zeitlücken festgestellt wurden, die zum Teil von den Mühlen freiwillig hergestellt worden sind.

Sollte bei den Idioten jetzt einsichtigen Kontrollen festgestellt werden, dass die durch die Verordnung vorgeschriebenen Angaben unrichtig sind, muss die betreffende Mühle mit hohen Strafen rechnen.

Drei Tote, 17 Verletzte in Neapel.

* Neapel. Bei dem Erdbeben, das sich am Mittwoch in Nähe des Hügels Cetona ereignete — ein großes Wohngebäude wurde zum Einsturz gebracht — sind nunmehr drei Tote und 17 Verletzte zu beklagen.

MENDE

Jede Minute kauft die Welt einen MENDE

Die Produktion der neuen MENDE-Geräte ist ständig in gigantischem Steigerung begriffen.



Einschlaglose Spezial
Tagesleistung ca. 10. abends 30 und mehr

Ausschlußreiche Rede Daladiers

Das Pariser "Journal de Debats" berichtet über eine Missprache, die Kriegsminister Daladier auf dem Heeresdienst des Verbandes der "Militärischen Presse" hielt. Danach habe Daladier den jenen Wüsten Frankreichs bejont, sich nicht vor Drohungen anderer Länder zu beugen. Man müsse mit der Legende austreten, daß Frankreich etwa imperialistische Ziele verfolge; aber man müsse auch mit jener anderen Legende austreten, daß Frankreich im Falle unmittelbarer Gefahr eins bereit wäre, in die Ause zu sinken. Die Franzosen seien nicht ein "blößendes Schafvolk" sondern begierig, ihre Grenzen zu verteidigen, sie hätten einen unverzichtbaren Grenzwall aufgerichtet, sie wollten ihre Grenzen mit Mannschaften, Munition und Wirtschaftsmitteln längs ihrer ganzen Grenze von Nordost bis nach Afrika halten. Das französische Heer arbeite stillschweigend, und es bleibe den jungen Menschen Auseinandersetzungen fern, aber seine Tätigkeit sei schwierig und fruchtbar.

Er, Daladier, habe die Pflicht, das Werkzeug in fahrlässigem Zustand zu erhalten, das für die Erhaltung des Bandes unerlässlich sei. Frankreich wisse, was es koste, einen Unfall zu er dulden. Er, der Kriegsminister, sehe alles ins Werk, damit eine solche Eventualität nicht eintrete und damit Frankreich in der gegenwärtigen Stunde der Unruhe stark bleibe, auch doch es der Gerechtigkeit Achtung verschaffen könne, denn es könne nicht die geringste Gerechtigkeit ohne die volle Macht geben.

Eigenartiges Vorgehen Bolens

Im polnischen Gesetzblatt wird eine Verordnung des Wohlfahrtsministers veröffentlicht, die sich auf den Warenumverkehr zwischen Danzig und Polen bezieht. Durch diese Verordnung wird die gesetzliche Grundlage für eine völlig Sperrung der Warenausfuhr (Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände) aus dem Danziger Staatsgebiet geschaffen. Es ist noch nicht abzusehen, welche praktischen Auswirkungen diese Verordnung, die am 2. Dezember in Kraft tritt, haben wird. Eine Stellungnahme der Danziger Regierung ist noch nicht erfolgt.

Schlüßlösung des Genfer Effektivausstusses.

* Genf. Der Effektivausstuhl, der hier noch einige Zeit nach der Vertagung der Währungskonferenz sein Dasein fristete, um der Welt den Anschau zu geben, die Währungskonferenz feierte ihre Arbeiten praktisch fort, holte am Donnerstag seine Sitzungen ab.

Der langjährige Ausstuhl beauftragte lediglich einen Redaktionsausschuß, seine Arbeiten in einem Bericht zusammenzufassen, der Henderon übermittelt werden wird. Dieser Redaktionsausschuß konnte sich lediglich mit technischen Fragen beschäftigen. Erörtert wurde die Frage, in welchem Rahmen die Herausbuchung der effektiven Truppenstärke und die Ummunition der Verbündeten in Militärarmeen in dem im Abrüstungsabkommen vorgesehenen fünfjährigen Zeitabschnitt zu erfolgen haben, ferner in welchem Verhältnis der Mannschafts- u. Unteroffiziersstand zur Zahl der Offiziere stehen sollte. Außerdem wurde darüber beraten, wie die in dieser Richtung liegenden Maßnahmen am besten in das allgemeine Kontrollsystem eingegliedert werden könnten. Debatte wurde überall im Ausstuhl die Auffassung laut, daß völlig gleichförmige Vorrichtungen für sämtliche Länder gerade in der Effektivfrage kaum durchführbar seien, sondern daß man suchen müsse, verschiedene Ländergruppen mit gleichen Verhältnissen zusammenzufassen, in denen die gleiche Regelung angewandt werden könnte.

Ob und wann der jetzt in kurzer Zeit fertiggestellte Bericht des Effektivausstusses auf der Währungskonferenz zur Verhandlung gelangen wird, ist angeblich des vollständigen Stillstandes äußerst fraglich.

Auflösung der Arbeitgeberverbände.

Berlin. (Frankfurth.) Am Anfang an den Aufruf der Reichsregierung und des Führers der Arbeitsfront an alle schaffenden Menschen haben die maßgebenden Vertreter der industriellen Arbeitgeberverbände in einer am letzten Tage abgehaltenen Sitzung beschlossen, die ihnen unterliegenden Arbeitgeberverbände aufzulösen und in ihre Eigeninitiative zu treiben.

Vertagung des Beleidigungssprozesses gegen Hirteleser?

X Bochum. Der Verteidiger des früheren reichslichen Möbelfabrikanten Hirteleser in dem am 20. Dezember vor dem Bochumer Landgericht anhenteten Beleidigungssprozeß, Rechtsanwalt Dr. Sad-Berlin, hat beantragt, den Prozeß zu verhindern, da er infolge seiner Verteidigungstätigkeit im Reichstagsbrandkästnerprozeß nicht in Bochum sein könne.

Das Urteil im Frankfurter Hochverratsprozeß gegen die Frankfurter Kommunisten.

Kassel. (Frankfurth.) Im Hochverratsprozeß gegen Frankfurter Kommunisten wurden neun Angeklagte zu Haftstrafen von einem Jahr sechs Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten und 24 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr drei Monaten bis zwei Jahren drei Monate verurteilt. Obwohl Angeklagte wurden freigesprochen.

Folgen schwerer Verkehrsunfall.

Gießen. Viele Tote, mehrere Schwerverletzte.

* Santiago de Chile. Durch einen schweren Verkehrsunfall in Antofagasta wurden sieben Menschen getötet. Ein vollbeladener LKW fuhr in die Straße, die von einem Bremser einen Hügel hinunter und fiel auf eine Reihe kleiner Häuser. Mehrere Personen, darunter einige Bewohner der beschädigten Häuser, wurden verletzt.

Ausbruch des Ixalco-Vulkans.

Verloren sechs Bauernhäuser verschüttet.

* Mexiko. Ein schwerer Ausbruch des Ixalco-Vulkans in San Salvador hat über weite Gebiete Schaden gebracht. Ein breiter Lavastrom hat bereits sechs Bauernhäuser in der Nähe der Stadt Ixalco verschüttet. Aschewogenen ergießen sich ständig auf sämtliche Städte der Umgebung. Die in der Nähe des Vulkan wohnenden Menschen sind von einem panikartigen Schrecken ergriffen und fliehen nach entfernteren Gebieten.

Vom Reichstagsbrand-Prozeß.

Leipzig. (Frankfurth.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung werden die Befreiung des Senates über die in der letzten Sitz von Dimitroff geschlossene Beweiseinräte verkündet. Der Senat hat beschlossen, noch zwei Zeugen aus Hemmendorf zu vernichten und zwar Frau Kraft geb. Moos, und die damals im Osthochholz-Wil-Dienst tretenden Beamten. Abgelehnt wird die Vernehmung Thumanns und des früheren Reichskanzlers Schneider und Dr. Brünning sowie des Reichskanzlers von Papen und des früheren Reichsministers Dr. Hugenberg. Die Vernehmung einiger weiterer Personen mit dem Namen Dimitroff wird ebenfalls abgelehnt, da als wahre unterstellt werden kann, daß der Angeklagte Dimitroff mit dem wegen des Kathedralen-Attentats verurteilten Dimitroff nicht identisch ist. Es folgt dann die vom Angeklagten Torgler beantragte Verlehung von Berichten von Polizeiberichten, in denen von einem vorstehenden kommunistischen Aufstand andere Aussagen niedergelegt sind, als verschiedene Zeugen befundenen.

Die zur Verhandlung kommenden Berichte aus Mecklenburg, Braunschweig, Kiel, Nürnberg und verschiedenen anderen Städten besagen, daß besonders Vorbereitungen zum bewaffneten Aufstand Anfang 1933 und vorher nicht beobachtet worden seien. Darauf veranlaßt der Oberreichsamt die Verlehung der Polizeiberichte von Stuttgart, Hannover und Dortmund, in denen unter Anführung von Gewebebeamten ausgeschlossen wird, daß die Kommunisten in diesen Bezirken eifrig Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand getroffen hätten, der etwa Ende Februar oder Anfang März ausbrechen sollte.

Im Anschluß daran kommt es wieder zu einem heftigen Zusammenstoß mit Dimitroff, der dem Oberreichsamt auftritt, er solle nicht ausweichen. Der Verteidige verbittet sich erneut Bemerkung und droht Dimitroff mit Auschluss aus dem Staat.

Der Senat geht nun zur Vernehmung von einzelnen Zeugen über, die darüber Bekundungen machen sollen, insoweit im Februar von der kommunistischen Partei Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand getroffen worden sind. Ein großer Teil dieser Zeugen wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Es handelt sich namentlich um Zeugen über die Vorgänge in Annaberg und anderen Orten, über die die vernommenen Kriminalbeamten und der Untersuchungsrichter dem Gericht schon Bericht erstattet hatten.

Es wird dann — zunächst unveröffentlicht — der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeitervorstand Kaldenbach vernommen, der im Bezirk Annaberg politischer Infektionär und Bezirksschreiter war. Er bestreitet, daß gegen Mitte Februar die Anwendung von der Partei erging, die Verbindung herzustellen mit den sozialen Arbeitern, um Streit vorzubereiten. Durch diese Streit sollte der Massenstreit entzündet werden. Ein Generalkreis sollte überlassen zum bewaffneten Aufstand, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben waren. Er, der Zeuge, habe auf Anweisung von oben die Kreisgruppen angewiesen, sich nach Möglichkeit Waffen zu beschaffen, da in kürzer Zeit entscheidende Räume zu erobern seien. Da glaubte, fuhr der Zeuge fort, daß in den ersten Tagen des März die Entscheidung fallen würde. Dann habe ich aber die Idee des Reichskanzlers gehört und ich vernahm, daß der Reichskanzler eigentlich das wollte, was auch wir im wesentlichen erwarteten. Ich kam zu der Auffassung, daß der Sieg des Nationalsozialismus bereits entschieden war. Darum entschloß ich mich, nicht mehr auf einen Kampf mit dieser Bewegung einzugehen.

Auf Fragen Torglers erwidert der Zeuge, zur Frage des Reichstagsbrandes habe die Partei erklärt, und das sei auch die Meinung der Mitgliedschaft gewesen, daß sie mit dem Staat absolut nichts gemeint hatte.

Der nächste Zeuge, der ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird, ist Alfred Neuer aus Gevers, der die Mitteilungen des Zeugen Kaldenbach über die Versammlung in Gevers im wesentlichen bestätigt.

Noch einer Pause wird der Zeuge Wehr vernommen, der Vater des Sohn Wehr in Annaberg gewesen ist. Der Zeuge befand über die Stimmung im Frühjahr, daß in kommunistischen Kreisen im Februar von einem geplanten SA-War auf Berlin die Rede war, der verhindert werden sollte. Im Hinblick auf diesen War habe ihm der Funktionär Langenberger gesagt, daß Waffen und Sprengstoff beschafft werden müssten. Am 27. Februar habe er einen direkten Auftrag bekommen. Der Zeuge gibt an, daß er am gleichen Tag den Sprengstoffbeschafft durchgeführt habe. Er bestreitet weiter, daß Langenberger ihm gesagt habe, man habe vor ernsten politischen Auseinandersetzungen. Die KPD müsse die Gelegenheit benutzen, da es vielleicht die letzte für sie sei, an die Macht zu kommen.

Konzentrationslager Lichtenburg.

* Berlin. Der Berliner Vertreter der "Rifflantern", der in Osaka erscheinenden armen japanischen Zeitung, Job Tomaki, schildert seine Eindrücke über das Konzentrationslager Lichtenburg:

Etwa 2½ Autostunden von Berlin, unweit der Ortschaft gleichen Namens, liegt das Konzentrationslager Lichtenburg. Weitab von der Hauptchaussee. Schon von weitem erkennt man in dem vierstöckigen, gelben Backsteinbau, der mit einer hohen Mauer umgeben ist, das Strafanstaltsgebäude. In vierwochiger Arbeit wurde für seinen neuen Zweck hergerichtet. Anfang Juli d. J. wurden die ersten Häftlinge eingeliefert. Heute ist das Lager mit 1886 Mann belegt. Die Wachmannschaft, SS. und SA., ist rund 150 Mann stark. Es werden ständig neue Gefangene entlassen, ebenso neue eingeliefert. Gerade als unser Kraftwagen durch das große eisne Tor in den Hof einfährt, begegnen uns etwa 50 Mann, löscher und pappmachetechnisch bewaffnet, denen die Freude aus dem Gesicht strahlte, die Freiheit wiedererlangt zu haben.

Das Leben im Konzentrationslager.

On the großen Hof exerzierte auf der einen Seite gezierte die Wachmannschaft, während auf der anderen Seite die Häftlinge unter dem Kommando von Wachhütlern Freilübungen machten. Jeder Häftling muß, sofern er nicht körperlich behindert ist, mitmachen.

Da es gerade Mittagsschule war, benutzte ich die Gelegenheit, um mir den Küchenbetrieb einmal anzusehen und von dem Essen zu hören. Die Küche ist peinlich sauber. In großen Kesseln dampft das Mittagsgericht — Reis mit Schweinebauch. Von dem Schwachsinn aufbereiteten Eßen habe ich mit großem Appetit 2 Teller gegessen mehr konnte ich nicht schaffen.

In Lichtenburg befinden sich eine Reihe von ehemaligen Prominenten. Ich hatte Gelegenheit, mich mit einigen Häftlingen zu unterhalten. Einen Schriftsteller fragte ich: "Wie geht es Ihnen? Sie leben bedeutend besser als als früher, haben direkt Farbe bekommen." Antwort: "Ich fühle mich sehr wohl und bin durch die regelmäßige und gesunde Lebensweise hier mein chronisches Gallenleiden losgeworden." Frage: "Was haben Sie hier für eine Beschäftigung?" Antwort: "Ich habe eine sehr angenehme Beschäftigung als Lagerbibliothekar."

Die Tagesordnung im Lager

Ist folgender: 7 Uhr Frühstück, 7-8 Uhr Anziehen, Waschen und Kaffeetrinken, 8-12 Uhr Arbeit, 12-1 Uhr Mittagessen, Freizeit, 1-5 Uhr Arbeit, 6-9 Uhr Abendbrot, Freizeit, 9 Uhr Bettruhe. Wöchentlich der Arbeitsstunden werden täglich Freilübungen, Sportspiele usw. abgehalten. Es gibt u. a. eine Schreinerei- u. Schmiedewerkstatt, in denen Häftlinge an den noch lebenden Einrichtungsgegenständen gearbeitet wird. Die ehemaligen Belegschaften und die Spinde z. B. werden im Lager selbst angefertigt. Den Häftlingen wird nach Möglichkeit eine ihrem Berufe entsprechende Beschäftigung zugewiesen.

Häftlingen wird in mehreren großen Schlafzälen und in Einzelzälen. Unterschiede in der Behandlung und Unterbringung gibt es nicht. Jeder Häftling hat ein Bett - eisernes Gestell mit Matratze - und ein Spind. Es sind auch mehrere Häftlingszäle mit Häftlingen und einer Kapelle vorhanden.

Bei einer Besichtigung der Kranken-Abteilung, die nicht stark und nur mit leichtkranken belegt war, fragte ich einige Kranken nach ihren Leidern. Einer hatte ein Tumoren, ein anderer eine Fußverrenkung, wieder ein anderer hatte sich beim Fußballspiel eine Augenverletzung zugezogen.

An einer Stelle, die ich wahllos aufsuchte, stand ein Häftling mit Pinsel und Palette vor einer Staffelei. Frage: "Warum sind Sie im Konzentrationslager?" Antwort: "Ich war Mitglied der KPD." Frage: "Wie heißen Sie und was ist Ihr Beruf?" Antwort: "Kunstmalerei aus Magdeburg." Frage: "Wie ich sehe, malen Sie eine Landschaft. Arbeiten Sie nach einem Motiv oder aus der Phantasie?" Antwort: "Ich arbeite nur nach Motiven. Während der allgemeinen Arbeitszeit kann ich mir außerhalb des Lagers geeignete Motive suchen und dann an Ort und Stelle malen."

Sonstige und Freizeit

werden in der im Lager befindlichen Kapelle evangelischer und katholischer Gottesdienst abgehalten. Jeder Häftling darf Bücher, Zeitungen und Zeitschriften halten und alle 4 Wochen ein Buch mit Lebensmitteln, Tabak usw. empfangen. Alle 4 Wochen, an Sonntagen, dürfen die Häftlinge auch Besuch empfangen. Es ist für sie in jeder Weise bestrebt gehalten. So ist denn auch der Gesundheitszustand recht befriedigend. Fast alle leben frisch und gesund aus und vermissen eigentlich nur — die Freiheit.



Beispielbild.
Wo ist der Verunglückte?

Bermüthtes.

Das Führers Weihnachtsbaum. Dieser Tage sind über 200 Weihnachtsbäume aus dem Schwarzwald nach Norddeutschland geschafft worden. Bei dieser Sendung befindet sich, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, auch der aus dem Waldgebiet bei Freudenstadt geholt Christbaum des Reichskanzlers. Es handelt sich dabei um eine Edeltanne, die über 8 Meter hoch und ungewöhnlich stark gewachsen ist. Ihre Krone ist stabilisiert. Beide Männer siehen sie an Seilen zu Boden und banden sie sorgfältig ein. Als der Bauer, in dessen Wald der Christbaum des Führers stand, erfuhr, daß gerade dieser Baum dem Reichskanzler geliefert werde, lehnte er es entschieden ab, eine Bezahlung dafür anzunehmen. Der Führer möge den Weihnachtsbaum als einen beispieligen Grub aus dem Schwarzwald betrachten.

Mit 200.000 Mark läßtiger Batterieeinnehmer verhaftet. Aus Eisen wird gemeldet: Die Polizei in Worbis bestätigt, daß die Verhaftung des mit 200.000 Mark läßtiger Batterie-Einnehmers Wilhelm Schönwald durch einen Grenzposten. Schönwald hat einen auf den Namen Abdul Khan ausgestellten afghanischen Pas mit sich geführt. Der polnischen Polizei gegenüber hat er erklärt, afghanischer Staatsbürger und nicht Deutscher zu sein. Er sei niemals in Eisen gewesen und habe auch die ihm zur Last gelegte Unterstzungung nicht begangen. Nachdem festgestellt worden war, daß "Abdul Khan" die afghanische Sprache nicht im geringsten beherrschte, hat man ihn photographiert und ein Fotobild nach Eisen gefunden. Auf dem Fotobild wurde "Abdul Khan" einwandfrei als der gesuchte Schönwald erkannt. Schönwald befindet sich zur Zeit in Krakau in Haft. Seine Auslieferung wird demnächst erfolgen.

Der Jugendbund der Sittenwächter.

Noch in der 12. Stunde wurde die sonst so still und friedliche Dorfgemeinde Sülfte, an der Bahnhofstraße Schwerin-Lübeckstrasse, in Mordzustand versetzt. Es handelte sich um einen Überfall ganz ungewöhnlicher Art, heraufbeschworen von den zehn Jünglingen des Dorfes. Diese hatten es sich zur Aufgabe gemacht, streng darüber zu wachen, daß die jungen Mädchen des Dorfes vor jedem Besuch mit verliebten "Ausländern", d. h. nicht in dem Dorfe Wohnenden, behütet werden, und sich zu diesem Zweck zu einem Bund zusammengeschlossen. Nun wagte es über trocken ein Schweriner Hausdienner, sich an ein Mädchen im Dorfe heranzumachen und es sofort zu beflecken. Dafür schwor ihm der Jugendbund der Sittenwächter Strafe. Als bekannt geworden war, daß der Einbrecher am 20. November auf dem Gebüsch der Liebhaben wiederum Unfecht gehalten hatte, trat der Bund zu einem Riesentag zusammen und beschloß, dem Fremden Sülfte einen Tantzen zu geben, daß ihm für immer die Lust vergehen sollte, das Dorf nochmals zu betreten. Kurz nach 11 Uhr meldete durch Pfeifensignal der Nachhabende an dem fraglichen Gebüsch, daß der Liebhaber das Gebüsch wohl verlassen habe. Die Polkette ließ ihn zunächst unbeobachtet bis zum letzten Dorfzugang bei der Sandgrube passieren. Hier fielen nun alle sechs Männer über den abhängenden jungen Mann her, schlugen ihn vom Rad und verzögerten ihn so schwer, daß er erbärmlich verletzt mitten auf der Dorfstraße bestürzungslos liegen blieb. Das Gericht verurteilte die drei am meisten belasteten Angestellten zu je einem Monat Gefängnis, den vierten zu drei Wochen Gefängnis, die letzten beiden zu je 70 Mark Geldstrafe.

Großer Golddiebstahl im Expreßhaus. Aus dem Bankat-Bonanza-Expreßhaus wurde in der Nacht zum Donnerstag um 12 Uhr wurde im Kreis Ostholstein der 22-jährige Weißer Graf im Zubett entzogen aufgefunden. Als Täter kommt der 28 Jahre alte in Berlin geborene Heinz Bispelius in Frage. Bispelius, der erst am Mittwoch in Tschadow ankam, ist höchstig. Die Fahndungskommission ist im Gange. Über die Motive zur Tat fehlt zur Zeit noch jeder Anhalt.

Großer Golddiebstahl im Expreßhaus. Aus dem Bankat-Bonanza-Expreßhaus wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Goldbarrenentwendung im Wert von einer halben Million Mark gestohlen. Der Diebstahl wurde erst bei der Ankunft des Zuges in Tschadow in Siam entdeckt. Die Räuber konnten bisher nicht gefasst werden. Ein Überfall auf offener Straße in Neukirch. Am Donnerstag gegen 12 Uhr wurde in unmittelbarer Nähe des Rathauses ein freier Raubüberfall ausführbar. Ein von der Reichsbank kommender junger Mann mußte an einem in der Schatz-Straße haltenden Personentransportwagen vorbei. Im gleichen Augenblick sprangen zwei Männer aus dem Wagen, lehnten ihm eine Pistole auf die Brust und entzündeten ihm die Aktenkiste, in der sich 400 Mark befanden. Die Räuber besiegeln sofort wieder den Wagen und legten davon. Bei der Abschaffung wurde der Überfallene nochmals mit der Pistole bedroht. Das Auto von einem benachbarten Geschäftsbau alarmierte. Fahndungskommando konnte die Räuber nicht mehr fassen.

Drei Todesopfer des Brutalitäts in Neapel. Der Gedruckt, der am Mittwoch in Neapel ein Wiethaus zerstörte, hat, wie bis jetzt feststeht, drei Todesopfer gefordert. Weitere vier von 11 Verletzten, die ins Krankenhaus gebracht wurden, liegen im Sterben. Während der Aufräumungsarbeiten lösten sich neue Grabmäler und verschütteten einen Sonnenblumenzimmer und mehrere Feuerwehrleute und Wiederkäuten.

Sieben Männer haben ein Räuber. Jugendlicher Unbekannt brachte den 22-jährigen bisher unbefreiten Arbeiter Werner V. aus Solingen in die unangenehme Lage, als Räuber vor Gericht leben zu müssen. Anfang April dieses Jahres hielt der Angeklagte die Stunde für gekommen, sich mit Gewalt in den Besitz eines Knives zu lehnen, das seiner Meinung nach vor etwa drei Jahren von seiner Mutter zu billig verkauft worden war. Mit ungewöhnlichen Angaben über die Schlechtigkeit des beteiligten Polizisten bei Standort überredete er einige Freunde, ihm bei der Wehrerlangung des Instrumentes zu helfen. Eines Abends rückte eine Nebenkönigliche Gelelligkeit dem Manne vor das Hand und der Angeklagte wünschte ihm, indem er ihm immer wieder mit einer geladenen Pistole bedrohte, die Entführung des Räubers zu dulden. Die widerstreitende Meinung wurde dabei mißhandelt und als er die Polizei verhindern wollte, rückte er den Räuber aus der Hand und machte das Zeichen gebrauchsfähig. Die Große Strafkammer im Kupferberg verurteilte ihn wegen schweren Raubes zu 15 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Cyberlucht. Der Angeklagte wurde im Gerichtssaal in Haft genommen.

Rückige Schweinefälle in der Dobrudscha. Die Dobrudscha wurde von schweren Schneefällen heimgesucht. Stellvertreter liegt der Schnee bereits zwei Meter hoch. Die meisten Kleinbahnen haben den Verkehr eingestellt. Auch die Schnellfahrt vom Schwarzen Meer, wo kürzer Sturm herrschte, kommen mit großer Verspätung an.

Brecht das Brot
für die Brüder in Not!



Auch hier sollte Ihr Name zu leben sein!

wenn sich die Landschaft auf dem Wege zum Weihnachtsauslauf befindet. De öster der Küste kann man Namen nicht, umso besser wird er ihn behalten. Wirkungsvolle Werbespots heranzutragen, ist eine besondere Kunst, die aber seit Jahren in der Tagesschriftenwelt mit großer Liebe und Sorgfalt gepflegt wird. Sehen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Tagesschriften-Denkmal,
Riefa, Hochstraße 59.

Deutsche Wörter vom 20. November. Wie üblich, drückten zum Monatswechsel Glotzstellungen und Gewinnnahmen auf die Kurve. Die Verluste gingen nur selten über 1,5 Prozent hinaus. Blumenfeld, Schubert und Geraser Strücker verloren je 2 Prozent, Reichsbank 4, Monderer 1,75, Elektro 2,5 Prozent. Dagegen gingen Valenciennes und Augsburger Hale um 1,5 Prozent an. Auch am festivinalischen Markt kam es überwiegend zu geringen Abschwächungen.

Leipziger Wörter vom 20. November. Zum Monatswechsel war die Unternehmungslust sehr gering. Reichsbank blieben 4,5 Prozent ein. Politiker Jüter minus 2,5 Prozent, Hugo Schneider 2 Prozent höher vergebenen gewählt. Auch in schwarzindischen Werten entwickelte sich nur äußernd Geschäft bei behaupteten Kursen.

Bericht über den Schlachthiekmärkte am 1. Dezember 1933 zu Dresden.

Schlachthiekmärttung und Wertstoffen	Gewicht	
	Unter-	Ober-
Hinter: A. Osten (Mittwoch 5 Std.):		
1. Vollf., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. junge	2. Hinter	
2. fettige vollfleischige	1. junge	2. Hinter
3. fettige		
4. Fettig genährt		
P. Süßen (Mittwoch 5 Std.):		
1. dicke, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. dicke, vollfleischige oder ausgemästete		
3. fettige		
4. gering genährt		
C. Süße (Mittwoch 30 Std.):		
1. dicke, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. dicke, vollfleischige oder ausgemästete		
3. fettige		
4. gering genährt		
D. Räuber (Mittwoch) (Mittwoch — Süß):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. dicke, vollfleischige		
E. Rostfett (Mittwoch — Süß):		
mäßig genährt. Jungvieh		
F. Räuber (Mittwoch 20 Std.):		
1. dicke, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. dicke, vollfleischige		
G. Rostfett (Mittwoch — Süß):		
mäßig genährt. Jungvieh		
H. Räuber (Mittwoch 100 Std.):		
1. dicke, vollfleischige und jüngste Masthammel		
2. dicke, vollfleischige		
3. dicke, vollfleischige		
4. dicke, vollfleischige		
I. Schweine (Mittwoch 200 Std.):		
1. dicke, vollfleischige Schweine über 300 Pf.		
2. dicke, vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	48—50	62
3. dicke, vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	46—47	62
4. dicke, vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	41—45	62
5. dicke, vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	41—43	60
6. dicke, vollfleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Schweine		
Überstand: 5 Osten, 42 Süßen, 28 Süße, 2 Räuber,		
— Schweine und 28 Schweine.		
Geschäftsgang: alles sauber.		
Geschäftserlöser bei Schweinen: 1 Schwein zu 35.— RM.		
6 zu 35.—, 10 zu 32.—, 16 zu 31.—		

Berliner Börsenbericht vom 30. November 1933.

Wochentypische Eröffnung im Verlauf Ausverkäufungen.

Die Berliner Börse wies am Donnerstag bei Eröffnung des offiziellen Geschäfts eine schwache Solltonung auf. Wenn auch das Angebot keineswegs groß war, so blieb es doch an einigen Märkten zu beachtenswerten Rückverkäufen. Geringfügige Umläge hielt zunächst auch noch im Verlauf die überwiegend schwache Tendenz an; später trat jedoch, ausgenommen von 30. Herren, eine allgemeine Belastung ein. Der Umlaufdruck brachte man mit der Überspannung des Börsen in Zusammenhang. Gegen Börsenschluß war die Tendenz weiter fall.

Der Montagmärkt zeigte anfänglich uneinheitlichkeit: die bei Börsenschluß eingesetzten Rückverkäufe konnten im Verlauf zum überwiegenden Teil wieder aufgeholt werden. Recht geschickt lagen Waren, Braun (minus 1,15 Prozent), Deutsches Öl verlor 1,5 Prozent. Starke Rückverkäufe waren auch bei den Metallen festzustellen; die Verluste konnten im Verlauf jedoch etwas vermindert werden. Von den östlichen Märkten wiesen Waren im Verlauf eine gute

Rücklage auf. Weitverwerte waren überwiegend angehoben und schwächer. Von den sonnigen Märkten zeigten sie in den letzten Tagen fast aufgeregten Schwert- und Blumenfeld eine erhebliche Abschlagsmünze (minus 4,5 Prozent), auch Deutscher Waffenhandel neuerwertet sehr leicht (minus 3 Prozent). Papier- und Rohstoffwerte ebenfalls nachdrückend. Papierplatten waren ähnlich unverändert; erst im Verlauf traten hier Rücknahmen ein. Meliorationsanteile konnten sich später verhältnismäßig gut erhöhen. Bank für Bauwirtschaft erzielte 0,875 Prozent. Schiffsbauaktien im Verlauf freundlich.

Am Rosenmarkt war die Solltonung für die Industriewerte überwiegend schwächer. Der Rentenmarkt setzte am Donnerstag anfänglich Kursabschläge. Im Verlauf trat aber auch hier wieder eine Erholung ein. Vor allem konnten sich gegen Schluss der zweiten Börsentunde Vereinigte-Stahl-Oberlin wieder gut befreien. Neuheitsanleihe von weiter an Reichsbank-Vorauszahlungen waren fast behauptet. Anteile des Ultimos sag der Tagesschiff auf auf 5 Prozent an. Am internationalen Devisenverkehr wiesen Dollar und Pfund leichte Erholungen auf; Auszahlung Newmark wurde in Berlin mit 2,67 (2,66) festgestellt. Auszahlung London notierte 13,80 (13,81).

Amlich festgelehrte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin

Wertsteile und Gefälle pro 1000 kg. Tonnen pro 1000 kg. im Weißmarkt

	30. November	1. Dezember
Weizen, männlicher, ob Station	—	—
do frei Berlin	191,00—191,00	191,00—191,00
per Null	—	—
per September	—	—
per Oktober	—	—
per Dezember	—	—
Tenbras	ruhig	festig
Hasen, männlicher, ob Station	158,00—158,00	158,00—158,00
do frei Berlin	158,00—158,00	158,00—158,00
per Null	—	—
per September	—	—
per Oktober	—	—
per Dezember	—	festig
Tendenz:		
Gefle. Brauerei, frische neue	187,00—192,00	187,00—192,00
ab männlicher Station	178,00—184,00	178,00—184,00
Tendenz:		
Brauerei, alte	181,00—186,00	181,00—186,00
frei Berlin	172,00—177,00	172,00—177,00
ab männlicher Station	—	—
Tendenz:		
Winterseite, zwiebelig	172,00—181,00	172,00—181,00
frei Berlin	163,00—172,00	163,00—172,00
ab männlicher Station	—	—
Tendenz:		
Winterseite, vierzigig	163,00—168,00	163,00—168,00
frei Berlin	157,00—160,00	157,00—160,00
ab männlicher Station	—	—
Tendenz:		
Winterseite, zwiebelig	172,00—181,00	172,00—181,00
frei Berlin	163,00—172,00	163,00—172,00
ab männlicher Station	—	—
Tendenz:		
Weizenmehl		
Flugzugsmehl, 0,405 Süße	31,15—32,15	31,40—32,40
Flugzugsmehl, 0,425 Süße	30,15—31,15	30,40—31,40
Widermehl, 0,78 Süße	25,15—26,15	25,40—26,40
Widerrmehl, 0,82 Süße	21,35—22,35	21,60—22,60
Zentrale: ruhig	festig	festig
Weizenfleie	11,75—12,00</	

Gefürt das Heilige Grab zusammen?

Die Risse gefährden die Grabeskirche.

d. Jerusalem. Die Grabeskirche in Gefahr! Nur wer die fast mythische Verehrung kennt, mit der die orthodoxen Kreuze des Christentums in Palästina diese Stätte lieber umgeben, wird das Entsetzen begreifen können, daß die Risse von den Feststellungen eines englischen Architekten auslöste. Große Risse haben sich in den Mauern der nördlichen Langwand gezeigt, die bereits durch komplizierte Trägerkonstruktionen gehütet werden mußte.

Schon immer, so lange es einen christlichen Glauben gibt, war die Stelle, an der das Kreuz des Erlösers gestanden hat, der Ausgangspunkt aller frommen Wünche und Gedanken. Schon in den ersten Jahrhunderten des Frühchristentums ging man daran, auf dem Hügel von Golgotha eine Kapelle zu errichten, bis im Jahre 338 die Kaiserin Helena von Byzanz den Grundstein zu einem ersten großen Kirchenbau legte.

Um diese Kirche herum gruppieren sich nun im Laufe der Jahrhunderte eine Andachtsstätte nach der anderen. Über immer blieb der Mittelpunkt jene kleine Kapelle, in deren Ausboden sich die Verkündung befindet, die nach der heiligen Sage das Kreuz des Heilandes getragen haben.

leßt. Eine andere kleine Kapelle umschließt das Grab Christi.

Die Erlösung des Heiligen Grabs von der Herrschaft der Ungläubigen war der Schlachtruf, mit dem im Mittelalter die Städte der deutschen und französischen Mittelhochlande Jerusalem zog. Die Stätte, die den heiligen Hügel Golgotha krönte, war durch Jahrhunderte der Angelpunkt der christlichen Gedankenwelt. Mein Wunder, das von dem Augenblick an, da Jerusalem von dem Kreuzfahrerheer genommen wurde, der Ausbau der Kirchengebäude vorgenommen wurde. So stammt der Hauptteil aller Kirchen und Kapellen, die heute zusammen den Komplex der Grabeskirche bilden, aus der Zeit von 1140/40.

Interessant ist auch, wie sich die verschiedenen in Jerusalem vertretenen christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften in den Besitz dieses gemeinsamen Heiligtums teilen. Es handelt sich dabei um die römisch-katholische, die griechisch-orthodoxe, die armensche, die syrische und die koptische christliche Kirche. Jede besitzt in dem ausgedehnten Komplex eigene Andachtshäuser, während die besonderen Heiligtümer von allen gemeinsam verwaltet werden.

Die Schäden an den Mauern sind durch eindringendes Wasser entstanden, das im Laufe der Jahrhunderte den Mörtel allmählich zerstören hat. Die eingehende Untersuchung hat jedoch ergeben, daß die Fundamente an sich unverletzt sind, so daß es wohl möglich sein wird, dies Heiligtum der Christenheit vor dem Einsturz zu bewahren.

Amtlicher Wintersportwetterdienst

vom 1. Dezember 1933.

Oberhirschbrunn. Temperatur — 4. Schneehöhe 15 cm. 1—2 cm Neuschnee. Pulverschnee. Ski und Skibergsport auf Waldwegen möglich.

Altenberg. Temperatur — 3. Schneehöhe 10 cm. Pulverschnee. Sport möglich.

Stinnwald-Georgenfeld. Temperatur — 4. Schneehöhe 15 cm. Pulverschnee. Sport möglich.

Bad Brambach. Temperatur — 6. Schneehöhe 25 cm. gefroren. Sport möglich.

Reichs-Winter-Wetterdienst.

Schneekreislauf (Alpen). — 7. 135 cm, kein Neuschnee. Pulverschnee, sehr gut.

Schiers (Ostal.) — 4. Schneefall, 22 cm, Pulverschnee. Ski gut. Skiberg möglich.

Torfsbach (Ostal.) — 5. Schneefall, 23 cm, Pulverschnee. Ski und Skiberg gut.

Oberhof (Thüringen). — 4. wolzig, 35 cm, Pulverschnee, sehr gut.

Steirergräberbaue (Schlesien). — 9. Schneefall, 25 cm, gefroren. Ski und Skiberg gut.

Amtliches

Das Finanzministerium hat die Satzung der am 27. Oktober 1933 gegründeten Hammelsohnshof-Borch-Schänke-Lentewitz genehmigt. Die Satzung und das Vereinsbuch der Genossen liegen in der Amtsbaudirektion Meißen (Simmer 1) aus. Die Sitzung ist jedem gestattet.

Meißen, am 29. 11. 1933.

Die Amtsbaudirektion.

Freibank Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonntagsend Wind- und Schmausfleisch.

Freibank Mehltheuer.
Sonntagsend 2 Uhr frisches Rindfleisch.

Koffer in Leder, Hartplatte
Vulkantüre bei **Mittag**

Für Auslieferungskräfte

Vertrauensperson

sofort geliefert. M.W. 250.— nur erforderl. Off. unt. G.K. 100 an das Tageblatt Riesa.

Vereinsnachrichten

Sp.-not. Arb. Verein Riesa u. Ullna. Sonntags, 3. 12, 23 von 10—12 Uhr Spargelderautzahlung Hotel Stern (Grimmstr.).

NEU. Heute 8 Uhr alle spielenden Mannschaften Bürgergarten. Sonnabend darf bei Höpflner kein Mittwoch fehlen!

Verein Deutscher Lokomotivfahrer. Sonntag 19 Uhr Rest. Wartburg Ortsgruppenversammlung.

Bund heimatre. Schiefer. Richterländer-Vortrag am 3. 12. 33 Hotel Höpflner, abends 8 Uhr. Kölle willt.

Der Kriegerverein von Bobritz und Wergendorf macht hiermit nochmals auf das morgen. 2. Dec. abends 8 Uhr im Saal. Wergendorf hoffindende 30jährige Habenennjubiläum aufmerksam und lädt hiermit sämtliche nationalen Verbände nochmals herzlich ein. U. a. kommt zur Aufzührung: "Deutsche Waffenrede eink und jetzt" — lebende Bilder, verfaßt vom Vereinsführer. Im Vortrage: R. Müller, Vereinsführer. Im Vortrage: R. Müller, Vereinsführer.

ED. Riesa. Treffpunkt 12.15 Uhr Gläsernde.



Steppdecken beliebtes Weihnachtsgeschenk **Mittag**

Kirchennachrichten

1. Advent.

Riesa, Dom. 9 Uhr Predigt. Job. 18, 37 (Off.). Einweihung von H. Kantor u. Organist Fetz (Off.). 11 Uhr Kinderg. (Off.). 6 Uhr Abendmahlsteier (Off.). Dienstag, 5. 12., abends 8 Uhr Hotel Höpflner Kirchengemeindever. u. Gründung der Glaubensbeweg. "Deutsche Christen". Witten, 6. 12., Dr. R. abends 8 Uhr Adventswochen. (Off.). Kirchenfeste: Schr.

Gröba, 9. Woch. (R.), 1/2 Kinder in Boberen, Mi. abends 8. Woch. (R.). Do. abends 1/2 Bibelst. in Bobera, Dr. abends 8. Abendmahl (R.).

Weida, 1/2. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873.

Bollstretung eines Todesurteiles.

(R 51 n.) Um Gerichtsgerichtnis Köln-Ringspitz ist heute um 7 Uhr 30 der 32jährige Elektrotechniker Gottlieb Schorsch hingerichtet worden. Schorsch hatte am 8. Mai vorigen Jahres seine Oberfrau Else Schorsch und seinen 4jährigen Sohn Günther ermordet.

Berlin. (Kunstnachricht) Wie der Amtliche preußische Pressedirektor zu der heutigen Morgen in Köln vollzogenen Hinrichtung des Elektrikers Gottlieb Schorsch mitteilte, hat der preußische Ministerpräsident von dem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht, weil der Berufsteile die Tat lediglich begangen hat, um sich seiner Ehefrau und seines Kindes, die ihm lästig waren, zu entledigen und das Verbrechen mit großer Geschärfttheit ausgeführt hat.

Zehn Verhaftungen in Graudenz

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Graudenz: Die im Zusammenhang mit den Vorfällen in Graudenz behördlich eingeleitete Untersuchung führte zur Feststellung und Verhaftung von zehn Personen, die im ersten Verdacht stehen, daß sie an den jüngsten Schlägereien teilgenommen und sich der Körperverletzung schuldig gemacht haben. Die Verhafteten wurden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, da gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet worden ist.

25 Kommunisten in Würzburg verhaftet.

(W 24 a.) Würzburg. Bei einer in den letzten Wochen hier in einer Zusammenarbeit mit SA und SS durchsetzten Sicherheitsaktion konnte, wie der Würzburger Generalinspekteur berichtet, eine über das ganze Stadtgebiet verbreitete, durchorganisierte kommunistische Gruppe dingfest gemacht werden. Insgesamt wurden 25 Personen, darunter zwei Frauen, festgenommen. Bei den Durchsuchungen wurden Gelder, die auf Fortführung der kommunistischen Kartei bestimmt waren und Diebesgut vorausgefunden. Unter den Festgenommenen befinden sich die aktiven Arbeiter sowie die Sekretäre und Verbreiter sämtlicher seit der nationalen Erhebung hier ansässigen kommunistischen Blätter. Auch das in den ersten Novembertagen in bischöflichen Kirchen verbreitete, mit "katholische Aktion" unterzeichnete Flugblatt war von den Verhafteten hergestellt und verbreitet worden.

Kommunistische Flugblattverteiler und Verleumder vor dem Sondergericht.

(W 25.) Freiberg. Das Sondergericht für das Land Sachsen beschloß sich in seiner Donnerstagssitzung mit folgenden 6 Straftälern:

Der Kraftwagenführer Walter Klemm aus Radebeul hatte im September zwei Stück der kommunistischen "Arbeiterstimme", die in seinem Briefkasten steckten, an andere Personen weitergegeben. Die Zeitungen enthielten die bekannten Verleumdungen gegen die Reichsregierung über den Reichsbundbrand. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

Wegen des gleichen Vergehens hatten sich der Schlosser Willi Schubert, Zeitungshändler Albert Gölle und Buchdrucker Johannes Mömlisch aus Chemnitz zu verantworten. Schubert ist am 16. September anlässlich einer Wandertour nach Joachimsthal (Thüringen) gekommen und im dortigen sozialdemokratischen Volkshaus eingelehrt. Dort hat er von einem Unbekannten ein Päckchen Zeitungen "Neuer Vorwärts" erhalten mit dem Auftrag, diese mit nach Deutschland zu nehmen und zu verteilen. Schubert gab dieses Päckchen dem Zeitungshändler Gölle, der sie an Bekannte verteilen sollte. Der Angeklagte Mömlisch erhielt von Gölle 6 Stück dieser Zeitungen, von denen er zwei weitergab. Die Angeklagten gehörten früher sämtlich der SPD an. Schubert erhielt 2 Jahre, Gölle 1 Jahr, 6 Monate und Mömlisch 10 Monate Gefängnis.

Der Schlosser Walter Piebald aus Dresden hatte am 30. Juli im Restaurant "Amselhof" am Schlossplatz schwere Beleidigungen gegen den Reichsstatthalter Mutschmann und den Reichsführer ausgetrieben und n. a. geäußert. Hitler habe sich die Staatsangehörigkeit erschlichen. Der Angeklagte will an diesem Abend verärgert gewesen sein, da er keine Arbeit erhalten habe. Die Beleidigungen hatte er auf der Straße fortgesetzt, bis er von der Polizei festgenommen wurde. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Der Vertreter Gerhard Hohmeyer aus Dresden hatte am 18. September im Gasthof Stalla anderen Personen gegenüber u. a. geäußert, daß Hitler in Dresden gewesen

sei und den Reichsstatthalter beim Festzug getroffen hätte. Mutschmann sei auch wegen Unterschlagung verhaftet worden. Der Angeklagte Starke soll auf Befragen behauptet haben, daß dieses Gerücht in Dresden umlauft. Hohmeyer hat dieselbe Unwahrheit am gleichen Tage im Galhof "Wildenhain" wiederholt. Er gehörte seit Mitte 1933 dem Stahlhelm an. Er erhielt 8 Monate Gefängnis. Starke wurde freigesprochen.

Wegen Aussicht ungewährter Behauptungen hatten sich die Briefe Hildegard Walther, die Hausangestellte Gertrud Schönfeld, die Arbeiterin Wilhelmine Schönfeld und die Arbeiterin Theresia Lorenz aus Glashaus zu verantworten. Am 19. Juli waren in Glashaus marxistische Schriften öffentlich verbrannt worden. Einige Tage später hatte die Angeklagte Walther der Gertrud Schönfeld und der Zeugin Gupta bei der Arbeit im Krankenhaus u. a. erklärt, daß die SA bei der Verbrennung der Schriften einen Kommunisten ins Feuer geworfen und von mit dem Gummi knüppel geschlagen habe, weil er das Feuer nicht anzünden wollte. Die Gertrud Schönfeld erzählte es weiter ihrer Mutter und der Witangestellten Lorenz, von denen es dann weiterverbreitet wurde. Es wurden verurteilt: die Walther zu 8 Monaten und Gertrud Schönfeld zu 4 Monaten Gefängnis. Die Lorenz wurde freigesprochen. Das Verfahren gegen die Angeklagte Wilhelmine Schönfeld wurde abgebrochen.

Die lehrt Verhandlung richtet sich gegen den Mechaniker Albin Gröschel aus Leipzig und den Lagerarbeiter Fritz Rosendbaum aus Hermannstadt wegen Verdreiung kommunistischer Druckschriften. Der Angeklagte Gröschel wurde im März von dem Bezirkskomitee der KGO. beauftragt, die einzelnen Ortsgruppen zu besuchen und Informationsrundschreiben zu überbringen; gleichzeitig sollte er Beiträge lassen. Bei dieser Fahrt wurde er in Wiesa verhaftet. Die Informationsrundschreiben enthielten die Aufrufung zum Streik und zum bewaffneten Aufstand. Bei dem Angeklagten Rosendbaum, der Organisationsleiter der Roten Sporteinheit in Sonnenberg war, wurde ein Rundschreiben dieser verbotenen Organisation anlässlich einer Handfuchung gefunden. Der Angeklagte Gröschel erhielt 10 Monate und Rosendbaum 5 Monate Gefängnis.

Präsidialerneinführung im Oberverwaltungsgericht.

Die Unwesenheit sämtlicher Beamten stand im Sächsischen Oberverwaltungsgericht die Einweihung des bisherigen Ministerialdirektors Dr. Schelcher als Präsident des Oberverwaltungsgerichts statt. Ministerpräsident von Rüllinger führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß er sich bei seiner Regierungsübernahme im März als alter Gesetzgeber und Soldat bewußt war, bei der Umwidmung der Kräfte nicht entraten zu können, da dem Staat bis dahin ohne Eigentum gedient und dabei das Wohl der Volksmassen als das Ziel ihrer Verwaltungsaufgabe vor Augen gehabt hätten. Zu diesen Arbeitskräften habe auch Dr. Schelcher gehört, der ihm eine treue Stütze und ein guter Berater in seiner Regierungsarbeit gewesen sei. Da ist Dr. Schelcher bebildunglos hinter den Führer Adolf Hitler und das neue Reich gestellt habe, sei er der Ministerpräsident, sicher, daß Dr. Schelcher die ihm im Dritten Reich in seinem neuen Amt gestellten Aufgaben im Sinn unserer Bewegung lösen werde. Ministerpräsident von Rüllinger nahm darauf die Verteidigung Dr. Schelchers vor.

Präsident Dr. Schelcher dankte dem Ministerpräsidenten und legte das Gelöbnis ab, das Recht zu wahren, dem Untreuth zu wehren nach seiner Kraft zu rufen und zu richten niemand zu Sieb, niemand zu Leb, streng nach Recht und Gesetz. Wir können unseren Aufgaben gerecht werden, wenn wir uns einbringlich vor Augen halten, daß wir ein Gerichtshof des Staates und nicht ein Gerichtshof über den Staat sind.

Namens der Beamten des Oberverwaltungsgerichts begrüßte Senatspräsident Gedhart den neuen Präsidenten, den er der rücksichtslosen und freudigen Wirkung der Beamten am neuen Aufbau versicherte. Der Ministerpräsident ließ sich sämtliche Beamte vorstellen und begrüßte jeden einzeln mit Handschlag.

V. Verstärkung des Regimes im Saargebiet.

(S 24 b.) Saarbrücken. Zur Antrittsrede der Verordnungen, die die Regierungskommission zur Wahrung der Ruhe und Sicherheit im Saargebiet erlassen zu müssen geahnt hat, betont die "Saar-Zeitung" der Zeitung, daß die Bevölkerung den neuen Verordnungen einen inneren auf fiktiver Zustimmung beruhenden Gehorsam nicht entgegenbringen könne, sich ihnen zu führen, empfinde sie nicht als fiktive Pflicht, denn ihr Gewissen rebelliere dagegen, wie gegen jede Forderung, die sie als im Widerstand zu ihrer nationalen Meinung stehend, empfindet. Das die Verordnungen aber befolgt werden, sei ganz bestimmt eine Kluobheitsmaßnahme und die Pflicht sei von der gesamten Bevölkerung des Saargebietes zu erwarten. Alles zu sein und sich den Verordnungen zu fügen, sich durch nichts zu einer Uebereinstellung hinzuholen oder proponieren zu lassen, sei eine nationale Pflicht. Das Blatt fordert die Bevölkerung auf, Disziplin zu halten und die Quittung mit dem Stimmchein zu präsentieren.

Deutschlandfahrt mit einem 35 Jahre alten Benz.

Der auf seiner Deutschlandfahrt befindliche NSKK-Führer Süß traf am Donnerstag mit seinem im Jahre 1898 gebauten Benz-Automobil in Dresden ein. Er legte bisher die Strecke vom Rheinland nach Berlin und Dresden zurück; ganze 2000 Kilometer will er mit dem durch einen 4,5 PS-Hed-Motor mit Kraftübertragung durch Ketten angetriebenen hochgebaute "Alten Herrn" der Kraftwagen zurücklegen. Die höchste Stundengeschwindigkeit liegt bei etwa vierzig Kilometer, die Durchschnittsgeschwindigkeit bei etwa fünfzig Kilometer. In Moritzburg wurde Süß von dem Führer der NSKK-Abteilung 33, Dr. Kühlung, und dem Leiter der Standard 33, Proschl, begrüßt, worauf gemeinsam die Fahrt bis zum Stübelplatz in Dresden angetreten wurde.

Lagerhuppenbrand in Straßburg.

(S 24 c.) Saarbrücken. Wie die "Saar-Zeitung" aus Straßburg meldet, ist dort gegen im Bahnhofshof in einem riesigen Lagerhuppen ein Brand ausgebrochen. Zahlreiche Warenlager fielen den Flammen zum Opfer.

"Wo was?" entgegnete die Sängerin. Ich habe meine Pflicht als Künstlerin getan. Eine Idee! Ich werde zwei Kolleginnen anrufen, daß sie uns Gesellschaft leisten. Unterrichten Sie indessen die Herren."

Sie sprang leichtfüßig und gräßlich, wie ein junges Mädchen, von ihrem Sitz, ehe ihr Harry beiflüstigt sein konnte und suchte die Telephonzelle auf.

Harry wandte sich an Hall.

"Doktorchen?" "Was gibt's, Herr Scholz? Vom Minnedenkt entbunden?"

"Minnedenkt? Die Sängerin ist eine vernünftige Frau. Sie hat einen blendenden Gedanken."

Hall und Dr. Schramm waren über die Einladung sehr erfreut; dann aber stöhnte Hall: "Scholz, man wird mich Steinigen, wenn man erfährt, daß ich das seltsame Vergnügen habe, bei Frau von Ballion zu Gast zu sein."

"Mut, Doktor, alter Spottkamerad, wir tragen heimlich aus!"

Eine Stunde später sahen sie im gemütlichen Heim der Künstlerin in der kleinen Grünewaldring, die sie sich für ihren Berliner Aufenthalt gemietet hatte.

Franz de Ballion ist fröhlich wie ein Badisch, von glänzender Farbe und einer sprühenden Lebendigkeit.

Auch die beiden Kolleginnen von der Staatsoper sind schrmatante Gesellschaftskräfte.

Hall und Schramm fühlten sich.

Franz von Ballion zeichnet Harry lächelnd aus. Sie singt das Rosmaried und noch verschiedene andere Lieder und Arien, als sie merkt, daß es ihm viel Freude macht. Auch die beiden Kolleginnen von der Staatsoper sind bereit, etwas vorzutragen.

Es wird schließlich ein künstlerischer Wettkampf, ein neidloses Wettkämpfen, bestellt von dem alleinigen Wunsche, zu erfreuen.

Harry ist von dem Kunstgenuss begeistert.

Er setzt sich an den Flügel und begleitet die drei Künstlerinnen zu einem Terzett.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schöne Rosmarie

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERVERTEILUNG DURCH

VERLAG OSCAR MEISTER VERLAG

(82. Fortsetzung)

Er erkennt, die Frau ist schön wie der Tag, sie ist viel reicher als Rosmarie, aber ihr doch unschätzbar ähnlich.

Dann lädt Harry die Sängerin zu einem Gläschen Wein ein. Sie zieht sich nicht und ist unbeschwert lustig, mit unverkennbarem Wohlgefallen ruhen ihre Augen auf dem stattlichen Mann.

Dr. Schramm bemerkte es wohl und denkt: Einen Duell hat der Scholz! Das sieht ja aus, als wenn —

Die Sängerin beugt sich zu Harry und sagt halblaut: Doktor Schramm hat mir erzählt, daß das Rosmarie lied Ihr einziges Opus sei.

"Es ist so, gnädige Frau. Eine Aufzugschöpfung."

"Die kommen aus wahrhaftem Erleben!"

"Werde ich die Freude haben, Sie zu hören, gnädige Frau?"

Übermorgen gastiere ich das letzte Mal in der Staatsoper."

Werden Sie dann wieder nach New York zurückkehren?"

"Ich weiß noch nicht. Mein Impresario, der alles für mich erledigt, drängt mich dazu, noch eine kurze Tournee auf anderen europäischen Bühnen zu unternehmen."

"Und haben Sie keine Lust?"

"Doch... oder nein! Ich bin opernunsiide. Ich möchte gern einmal im Konzertsaal singen."

Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber ich wundere mich ein klein wenig, daß mein bestreitbares Lied Ihnen so viel Freude gemacht hat. Wie ist das möglich? Ich bin weder Komponist noch Dichter."

Das Lied ist trocken so schön, wie wenige. Schenken Sie uns bald mehr."

Gräßige Frau, ich glaube, es wird mein erstes und letztes Lied sein."

Was haben Sie für einen Beruf, Herr Scholz?"

"Ich bin Lehrer und nebenbei... sagen wir Buchhalter in einem großen Industrieunternehmen."

"In Berlin?"

"Nein. In Düsseldorf, gnädige Frau."

"Wem haben Sie Ihr Lied zugegedacht?" forsche sie.

Scholz sah sie voll an. "Das weiß nur mein Herr, und das ist verschwiegen."

"Sie wollen es nicht verraten?"

"Welcher rechte Mann täte das, gnädige Frau!"

Die Sängerin lächelte.

"Rechte Männer! Sie sind selten!"

Sie wechselte das Thema.

"Ich habe von Doktor Schramm gehört, daß Sie auch eine Sportsgröde sind."

"Ich fürchte... gewesen. Mehr als ein halbes Jahr fast bin ich außer Training, ja, ich habe mit meinen dreißig Jahren schon seit angefangen," sagte Harry lächelnd.

"Dreißig Jahre... du lieber Gott, ich wünschte, ich wäre noch einmal dreißig!"

"Sie scherzen, gnädige Frau!"

"O nein... ich bin etliche Jahre älter als Sie, lieber Herr Scholz."

"Um so bewundernswürdiger ist Ihre Schönheit!"

Die Anerkennung freute sie. In ihren dunkelbraunen Augen leuchtete es auf.

Ein seltsames Gefühl überkam sie an der Seite dieses Mannes, der so unbeschwert und herzlich zu ihr war.

Er verbarg ihr nicht, daß ihre Schönheit Eindruck auf ihn machte, aber seine Huldigung war zart und unaufdringlich.

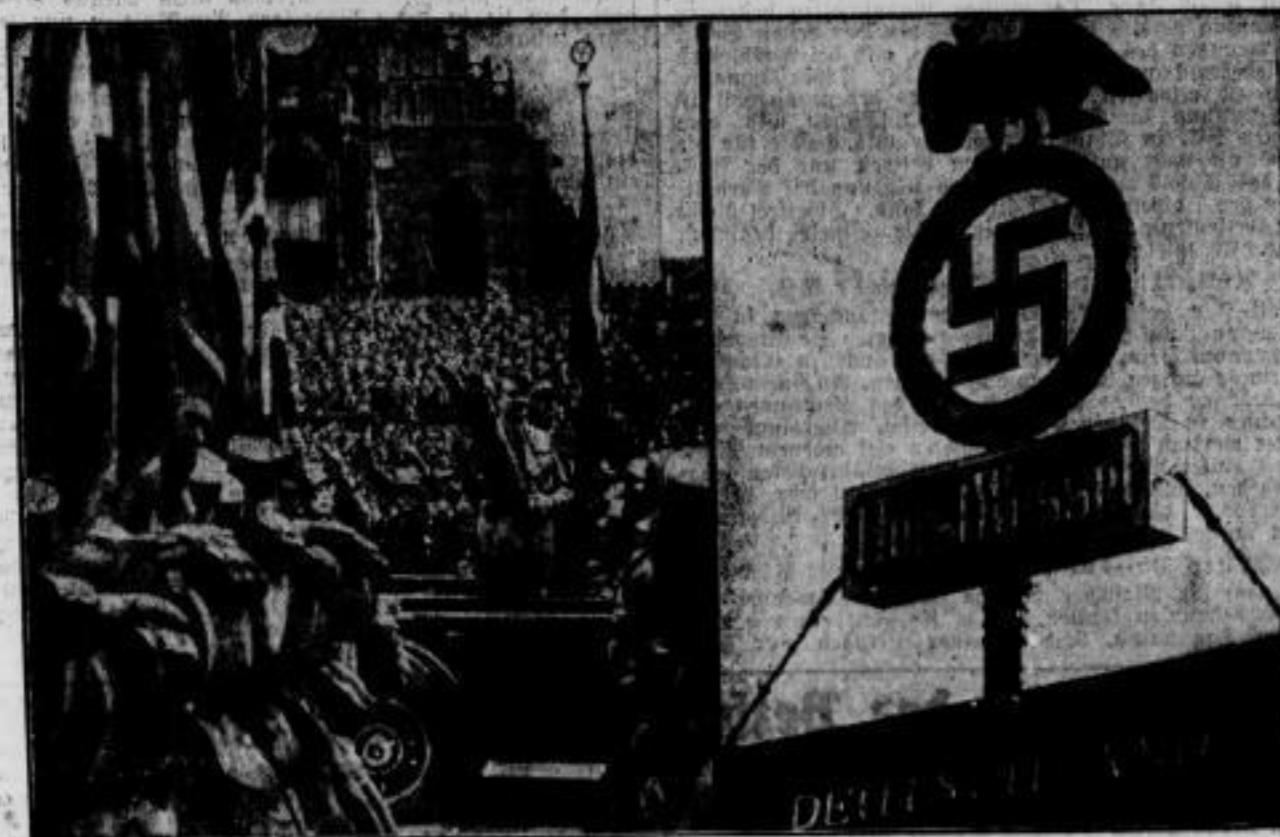
"Wenn ich Sie bitten würde, eine Tasse Tee bei mir einzunehmen, zusammen mit Ihren Freunden?" fragte sie nach einer Weile.

"Das würde ich Ihnen gewiß nicht abschlagen."

"Dann bitte ich darum, Herr Scholz!"

"Man wird Sie aber hier sehr vermissen, gnädige Frau. Man macht ohnedies schon böse Gesichter, weil Sie mit mir Eindringling — siehe Straßenanzug — ja lange blaubernt."

Müns vom Tag in Bild und Wort.



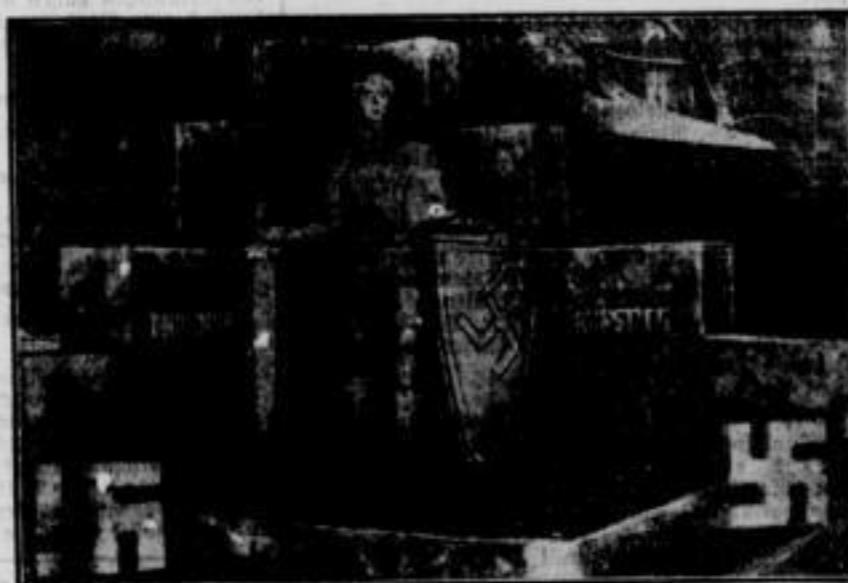
DEUTSCHLAND

Aus dem Film vom Rückerger Parteitag, der unter dem Titel „Der Sieg des Glaubens“ am 1. Dezember in vielen Städten des Reiches uraufgeführt wird; zwei interessante, eindringliche Ausschnitte aus dem großen Filmwerk.



Deutschlands neuester Großbauten.

„Der neue Großbauten“ bei Berlin nimmt am 1. Dezember dieses Jahres seinen Betrieb auf. Der Blick in den Sendeturm gibt einen Begriff von der Höhe dieses aus Holz ausgeführten Bauwerks; interessant ist die Antenne, die hier innerhalb des Turmes von der Spitze lenkrecht bis zur Erde reicht.



Das neue mitteldeutsche Industriezentrum.

Um Magdeburg ist ein neues Industriezentrum entstanden, das durch seine Lage am Knotenpunkt des Mittelrandkanals mit der Elbe ein wichtiger Faktor für Mitteldeutschland wie auch für das ganze Reich zu werden verspricht. Oberbaudirektor Bruno Beck (im Ausdruck), Vorstand der Deutschen Continental-Gaggenau AG, erkannte als erster die Wichtigkeit der zentralen Lage Magdeburgs im Herzen Deutschlands und zog daraus seine Folgerungen. Im Mittelpunkt dieses großen Planes steht die hier abgebildete Großfabrik, von der aus etwa 150 Städte und Ortschaften Mitteldeutschlands mit Gas versorgt werden.

Eine Schneiplastik „Deutschlands Auftreten“.

In der ersten Winternacht, die in München einen starken Schneefall brachte, hat ein arbeitsloser Maler diese Schneiplastik geschaffen, deren Inschrift „Deutschlands Auftreten“ auf die Symbolik dieser eindrucksvollen Statue hinweist.



Die Führer der SA-Reserve.

Die Umgestaltungen in den Wehrverbänden sind so weit vorgeschritten, daß die einzelnen Verbänden feststehen. Danach gehören die in den bisher bestehenden Wehrverbänden organisierten Männer im Alter bis zum 30. Lebensjahr zur SA-Milizie I und diejenigen im Alter von 30 bis 45 Jahren zur SA-Milizie II. Oberstandeshäupter der SA-Reserve I ist der bisherige Bundesbeamter des Reichs, Major a. D. von Siefert (rechts), geworden, Oberstandeshäupter der SA-Reserve II der bekannte Kreisföhrer Oberst a. D. Reinhard (links).



Das deutsche Bauernhaus.

Wohltätiges Bauernhand in Sondern — Abbild der schlichten und edeligen Lebenseinrichtung seiner Bewohner.

Der Münchener Verleger Hugo Brauckmann hat den Vorsitz im Aufsichtsrat des neu gegründeten „Deutschen Nachrichtendienstes“ übernommen.

Schäflichen
gen Minis
Obermer-
linger
bei seiner
ohrer und
räfte nicht
Eigentum
s das Ziel
zu bieben
er ihm eine
egierung-
los hins-
stellt habe,
er die ihm
Aufgaben
verpräsidet
Schäfers

präsidenten
em Unred
richten nie
t und Ge
ben, wenn
n Gerichts
den Staat

gerichts be
Brüder-
wirfung der
ministerprä
d begrüßte

gebielet.
er Berör-
abzung der
mitten ge-
ch die Be-
anzen auf
nicht ent-
die sie nicht
re daogen,
eringsuch zu
t. Das die
stimmt eine
der gefam-
s erwarten,
n, sich dur
nigieren zu
forbert die
uittung mit

NSR-Nah-
Dahre 1898
legte bischer
den zurück;
nen 4,5 HB
angetriebe-
gurütflegen.
etwa vierzig
etwa fünf-
uf von dem
g, und dem
gemeinwo
ret wurde.

III.
er Zeitung“
Unterligen
strand ausge-
kammen zwu

nde meine
ich werde
gesellschaft
in junges
fflich sein

denkt end-
erundnungs-
Einladung
man wird
seltene
z Gast zu
te Fragen

Den Helm
lla, die sie
hatte.
lich, von
Benzigkeits.
Opern find

us.
verschiedene
s ihm viel
n von der
kampf, ein
alleinigen

drei Künft
ig folgt.)

Turnen-Sport-Spiel-Wandern

Kreis unserm Volle!

Unter diesem Namen läuft morgen Sonnabend, den 2. Dezember, 15 und 20 Uhr im Saale des Hotel zum Stern der Tonfilm vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart. Im außerordentlich eindrucksvollen Bildern wählt aus Krieg und Inflation, aus aller politischen, militärischen und sozialen Not der Nachkriegsjahre der lebensvolle Wille der Deutschen Turnerföderation zum geistigen Volk und Vaterland. Gigantische Einzelleistungen ragen heraus — und doch bleibt das Gründerelebnis das Erlebnis der Masse, die in vollendetem Taktspiel ihre Lebendigkeit vorführt. Die Wiesen mit den Tausenden von fröhlichen Turnern und Turnerinnen wirken wie riesige Wehrseide im Winde. Es ist die Geste eines ganzen Volkes. . . . In Stuttgart wurde bewiesen, daß das Turnen auch mit dem neuen Staat auf engste verträglich ist. Ein Motto schwelt über dem Ganzen: „Deutsches Turnen ist Volkes Sache, ist nationale Tat in bestem, höchstem Sinne.“ Der Film wird Runde geben von dem gefundenen Geist, der ungebrochen seit den Tagen Friedrich Ludwig Jahn in der Deutschen Turnerföderation lebt.

Riesener Sportverein e. V. Riesa.

Die 1. Fußballmannschaft ist am kommenden Sonntag ohne Verbandspiel, da auch kein Gesellschaftsspiel abgeschlossen werden konnte, ist die Mannschaft spielfrei. Ein sehr wichtiges Spiel findet Sonntag, den 18. Dezember statt. Der Spitzentreiter 08 Meissen tritt das Verbandspiel gegen den N.S.V. aus. Das bedeutet den Kampf um die derzeitige Tabellenführung. Gewiß der interessanteste Kampf der N.S.V. im alten Jahre.

N.S.V. 2. Elf hat für vorm. 9.30 Uhr die 1. Fußballmannschaft des Arbeitslagers Riesa

verpflichtet. Die Vogermannschaft hat sehr gute Kräfte in ihren Reihen, so daß die N.S.V. auf der Hut sein müssen. Der N.S.V. tritt in folgender Beziehung an: Schier, Daimler, Grumpp, Meyer, Graf Szarowsky, W. Schmidgen, Sobe Krause Werner Voigt.

N.S.V. 3. tritt 11.30 Uhr Verbandspiel gegen Nördau 8. aus und zwar mit folgender Elf: Brendler, Voigt Hölle, Knecht, Hütter, Franz, Klingner, Kuschnerus, Springer, Hoher Lehmann.

N.S.V.-Jugendabteilung.

Die 1. Jugend läuft nach Pommeroy und tritt vorm. 10 Uhr gegen die 1. Jugend des SC. Pommern an. Die Riesaer werden sich vorleben müssen, um keinen Schlußstrich zu erledigen.

Die 1. Knaben stehen vorm. 10.15 Uhr auf dem Schwarzen Platz den 1. Knaben des SV. Lichtensee im Verbandspiel gegenüber.

Die 2. Knaben tragen Verbandspiel in Großenhain gegen 07 Großenhain 1. Kn. aus.

N.S.V. Handballabteilung.

Noch dem guten Abschneiden der 1. HerrenElf gegen den Tabellenführer Tu. Niesa tritt die Riesaer Elf am Sonntag das 2. Spiel aus. Der Gegner heißt diesmal Tu. Nördau.

Die Nördauer werden natürlich versuchen, gegen die neue N.S.V.-Mannschaft ebenfalls zu einem Sieg zu kommen, was ihr auch gelingen mag. Der Aufbau der N.S.V. Elf ist noch nicht abgeschlossen, folgende Bezeichnung wird probiert: Marx, Werner Tenner, Matthes, Willi Schubert, Thiele, Graf Voigt, Kohl, Zimmermann. Das Spiel, welches sehr interessant zu werden verpricht, findet nachmittags 12 Uhr auf dem N.S.V.-Platz statt.

Aufschlußreich treten die

N.S.V.-Damen dem Tu. Klein-Görlitz

ebenfalls im Punktspiel gegenüber. — Hier werden die N.S.V.-Damen zu einem sicheren Sieg kommen. Die Damen treten wie folgt an: Schleicher, Maledi, Hesse, Kluge, Reinhold Süßner, Kummel, Burkhardt I, Weichenhain, Schule Burkhardt II.

Die Handballspiele werden um 1 Uhr durch ein Gesellschaftsspiel

N.S.V. 2. Damen — N.S.V. Schülerinnen eingeleitet. (Siehe Vereinsnachrichten und Infrastr.)

Sportverein Riesa.

Die 1. Elf spielt in Riesa zum 10.15 Uhr Verb.-Spiel. In Riesa ist heiterer Hohn, die Mannschaft wurde in letzter Zeit verstärkt, sodass selbst der gefürchtete SV. Lichtenstein unterlegen mußte. Jedoch lange machen gilt nicht, kämpfen heißt die Parole. Den Riesaern wird empfohlen, sich eines flotten Mühlenspiels zu beschließen, dann wird es auch geben. Vollmöller 2 läuft als Erichmann mit, da es noch nicht feststeht, ob Spiller mitkommt. Alle Spieler treffen sich 12.15 Uhr vor dem Rath an der Elbbrücke. Es spielen: Wiedler, Gledenius, Steglich.

Gledenius, Steglich
Schäfer, Hermann, Durisch
Härtner, Weiß, Spiller, Winkler, Vollmöller 1

Die 2. Elf wurde von den Verbands-Spielen zurückgezogen.

Die Knaben sind zur Zeit noch spielfrei. — Die deutsche Zusammenkunft läuft aus.

Vor dem deutsch-poln. Fußball-Länderspiel.

Neue Hera in den deutsch-polnischen Sportbeziehungen.

Wrocław. Am Sonntag wird in Berlin das Fußball-Länderspiel Deutschland-Polen ausgetragen werden. Die polnische Fußballmannschaft hat bereits heute morgen, begleitet von etwa 15 polnischen Sportjournalisten Warschau verlassen.

„Gute Voranze“ schreibt, daß das Zusammentreffen ein ungeheures Interesse erweckt. Nicht nur Sportliebhaber, sondern das ganze polnische Volk werde die Berichte über den Verlauf des Berliner Spiels mit großer Aufmerksamkeit verfolgen. Mit Recht, so schreibt das Blatt, denn das Berliner Länderspiel bedeutet den Beginn einer neuen Hera in den deutsch-polnischen Sportbeziehungen.

Der Fußballkampf Deutschland-Ungarn findet nach einer Mitteilung des Deutschen Fußball-Bundes am 14. Januar in Frankfurt/Main statt.

Schwimmwettkampf Leipzig-Berlin.

In Leipzig findet am Sonntag ein Wettkampf im Schwimmen zwischen Leipzig und Berlin statt, für den beide Städte eine starke Mannschaft ausgetragen haben. Den Abschluß bildet ein Wasserballspiel. Schauplatz des Wettkampfes ist das Leipziger Carlsbad.

Fünf Spiele im der Fußball-Gauliga.

In Sachsen's Fußball-Gauliga nähert sich die Herbstspielzeit ihrem Ende. Die meisten Mannschaften bestreiten am Sonntag bereits das vorletzte Spiel der ersten Seite. Die Beurteilungen des Sonntags sind so, daß bei Ausbleiben von Nebberatungen glatte Siege der Favoritenteams sollten zu erwarten sind. Besonders bedeutungsvoll ist die Begegnung zwischen dem V.F.B. Glauchau und dem Trossdner SC. In Glauchau, weil die Glauchauer für die Meisterschaft noch gute Aussichten besitzen und der Ausgang des Spiels zu einer weiteren Änderung der Verhältnisse in der Spitzengruppe beitragen kann. Später bleibt der Tabellenletzte SC. Planitz. Die Spiele beginnen 14 Uhr. Es spielen:

V.F.B. Glauchau — Trossdner SC.

Nach der hohen Niederlage der Glauchauer in der Mittwochmann-Vokal-Vorschau am letzten Sonntag darf man gehofft sein, ob die Trossdner auch in Glauchau zu einem glatten Erfolg kommen können. In einem Sieg der Ostfachern besteht eigentlich nach den Leistungen der Glauchauer in Dresden feinerlei Zweifel. Allerdings kann erwartet werden, daß die Westfachen auf eigenem Blaue und mit voller Mannschaft einen weit gefährlicheren Gegner abwehren, als dies in Dresden der Fall war, so daß die Trossdner diesmal immerhin mit mehr Widerstand rechnen müssen.

Guts Muths Dresden — 1. Vogtl. FC. Plauen.

Gegen die Plauener mühten sich die Trossdner erfolgreich behaupten können, wenn sie nicht einen gar zu schlechten Tag haben. Die Plauener verfügen nur über

einen sehr schwachen Sturm, was schon daraus hervorgeht, daß sie in ihren bisherigen Punktspielen nur jedes Tor zu stande brachten.

Wacker Leipzig — Chemnitzer FC.

Auch dem Leipziger Spiel sollte die Wacker-Elf als Sieger hervorgehen. Sie besitzt in allen Reihen eine starke Überlegenheit gegenüber den Chemnitzern, die aus den bisher ausgetragenen acht Spielen nur zwei Siege und einen Unentschieden bei einem Torverhältnis von 12:27 zu verbuchen haben.

Polizei Chemnitz — Plauener SV. u. BC.

Die Chemnitzer Polizisten haben ihre Kräfte noch nicht überwunden. Erst am letzten Sonntag mußten sie im Mittwochmann-Vokal-Vorschau gegen die Bezirksoffenen-Elf der Trossdner Sportfreunde überzeugend die Segel streichen. Es wird für sie wirklich die höchste Zeit, sich aufzurichten, wenn sie nicht den Anschluß an die Spitzengruppe völlig verlieren wollen. Die Plauener stehen in der Tabelle nach Minuspunkten nur zwei Punkte schlechter; sie besitzen Erfahrung und können genug, den Chemnitzern einen Sieg leichter zu machen.

Sportkreis Walkenstein — V.F.B. Leipzig.

In Walkenstein treffen die Leipziger Bewegungsspieler auf einen Gegner, mit dem sie fertig werden müßten. Die Walkensteiner sind auf einem Blaue nicht leicht zu schlagen. Guts Muths Dresden gewann in Walkenstein klarlich trotz starker Ueberlegenheit nur knapp 3:2. Trossdern sollten es die Leipziger lassen, wenn auch ihr Sieg nicht allzu hoch ausfallen dürfte.

Fußball in der Bezirksklasse Dresden-Bautzen.

SG. Großröhrsdorf — Sportlust Zittau.

Im Großröhrsdorf wird es ein heißes Rennen zwischen zwei Mannschaften geben, die sie in sie gesetzten Erwartungen in den bisherigen Spielen nicht erfüllt haben. Der Ausgang des Spiels ist offen.

Fußball in der Dresdner Kreisklasse.

In der 1. Kreisklasse des Kreises Dresden finden am Sonntag in den beiden Abteilungen elf Spiele statt, die sich alle um 14 Uhr beginnen.

1. Abteilung:

Fortuna Dresden — Postsportzug Dresden,

10.45 Uhr in Dresden, Schützenstr.

Trostwitz Dresden — Südwest Dresden in Trostwitz.

Dresdenia Dresden — Niedersedlitzer FC. in Dresden,

Teplicher Straße.

SG. Nördau — SV. Dresden-Gruna in Nördau.

Polizei-SV. Dresden — SG. 04 Freital

in Dresden, Trachenderger Platz.

SG. 1897 Großenhain — SG. Freiberg in Großenhain.

2. Abteilung:

Allians Dresden — TV. Guts Muths Dresden,

11 Uhr im Jägerpark Dresden.

SV. Kamenz — SV. Niederdau in Kamenz.

Sportlust Dresden — Sachsen Dresden in Dresden,

Helmholzstraße.

SG. Niederdau — Tade. Bach Schönau, in Niedersedlitz.

SG. 07 Niederdorf — SG. Pirna in Niederdorf.

SG. Niederdau — SV. Dresden-Gruna.

Um kommenden Sonntag muss der SG. Niederdau seine Spitzenstellung in der Kreisklasse gegen den TV. Dresden-Gruna verteidigen. Die Grunaer haben sie seit an vierter Stelle und haben es verstanden, dem Tabellenführer Dresden-Ost zu beitreten. Da der N.S.V. am Sonntag spielfrei ist, werden sich dieheimischen Fußballsfreunde das Röderauer Großspiel nicht entgehen lassen.

Die Handball-Gauliga im Rumpf.

In Sachsen's Handball-Gauliga stehen am Sonntag wieder alle zehn Mannschaften im Kampf um die Punkte.

Der Spitzentreiter Sportfreunde Leipzig hat am Sonntag um 10.30 in Leipzig-Königsworthe den platzierteren Tu. Chemnitz-Bahlen zu Gast und wird sicherlich nach Kampf behaupten. Vor einer schweren Aufgabe steht die Elf der Sportfreunde 01 Dresden, die um 10.30 Uhr an der Kanonenstraße in Dresden den Tu. Werda erwartet. In Wiesa spielen um 14.30 Uhr die Turngemeinde Pirna und der Tu. Großröhrsdorf. In Chemnitz trifft um 10.30 Uhr die zweite Mannschaft des Mittwochmann-Vokal-Vorschau. In der sie am Sonntag gegen den Polizeiverein Chemnitz aus dem Rennen waren. Knüpfen die Dresdner an diese Leistungen an, dann sollte allerdings der Sieg auf ihrer Seite sein.

Wintersport.

Stauabot Eisstockschieler, die Ottowa Shamrocks, trugen in London ihr erstes Spiel in Europa aus und legten über Englands Nationalmannschaft erstaunlichsgemäß überlegen mit 7:1 (2:0, 5:1, 0:0).

V.F.B. Stockholm, Schwedens führende Eisstockschieler, die sich von allen Mannschaften dieses Kreises bisher am besten stellt. Trostwitz ist mit einem sicheren Erfolg der Meißner zu rechnen, die nach wie vor in guter Form sind und eine für sie unangenehme Überzahlung eigentlich kaum zu befürchten haben, wenn sie nicht gerade in ganz schlechter Verfassung sind.

Sportfreunde Freiberg — Sportz. 01 Dresden.

In Freiberg stehen die Dresdner, die sich gut nach vorn gearbeitet haben, bestimmt vor keiner leichten Aufgabe. Die Freiberger schlugen sich bisher ausgezeichnet und stehen unter den großzügigen vierter Platz. Für einen Sieg der Dresdner spricht ihre leichte hervorragende Leistung in der Mittwochmann-Vokal-Vorschau, in der sie am Sonntag gegen den Polizeiverein Chemnitz aus dem Rennen waren. Knüpfen die Dresdner an diese Leistungen an, dann sollte allerdings der Sieg auf ihrer Seite sein.

neue Blaue des DDGK gebührt. Der Wimpel zeigt auf weitem Grund zwei getrennte schwarz-weiß-rote Bänder und in einem Oval den deutschen Adler, die Buchstaben des DDGK und das Halbkreuz.

Kurze Sportnachrichten.

Um den Mittwochmann-Vokal bewerben sich im kommenden Jahre sechs Nationen. Bayern hat nach der Neuordnung im deutschen Sport auf die weitere Teilnahme verzichtet und im kommenden Jahre tritt der Deutsche Amateur-Vogelzug offiziell als Bewerber auf. Neu hinzugekommen sind außerdem Italien und Polen, nachdem bisher außer Bayern noch Österreich, Ungarn und die Schweiz sowie der Kreisliga um die Trophäe gekämpft haben.

Beim New Yorker Schlagerrennen erkämpften sich die deutsche Mannschaft Bühlberg-Wilhelmsburg in der dritten Runde die Führungsrolle. Die beiden Deutschen büßten jedoch in der folgenden Nacht wieder drei Bahnläufen ein und fielen damit auf den achten Platz zurück.

Alfa Romeo, die italienische Automobilfirma, bringt im nächsten Jahre ihren neuen Rennwagen heraus. Der neue Wagen darf nicht an ausländische Fahrer verkauft werden, da die Italiener das Geheimnis ihrer auf jahrzehntlangen Versuchen dakternden Konstruktion nicht dem Ausländer preisgeben wollen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, 2. Dezember.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Berliner Originale. — 16.00: Mus. Danzig: Unterhaltungsmusik. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Hören sich die italienische und die deutsche Opernbühne gegenseitig bereichern? — 19.00: Stunde der Nation. Mus. Hamburg: Deutsche Musik. — 20.00: Posaunen. — 20.05: Konzert. — Danach bis 1.00: Tanzmusik.

Röntgenkabinen.

10.10: Schulfunk: Werkstunde für die Grundschule. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.30: Wirtschaftliche Wochenblätter. — 11.45: Höherpersönlichkeiten der deutschen Geschichte. — 12.00: Schulunterricht. — 13.00: Kinderkonzert. — 14.45: Nachmittagskonzert. — 15.45: Sportmochenjahr. — 17.20: Musik zum Wochenende. — 18.00: Kleine Anzeigen — große Wirkungen. — 18.45: Glöckchenschläge des Doms zu Breslau. — 19.00: Berl. Progr. — 20.05: Mus. Dresden: Ein Walzer muß es sein! — 22.30: Die Minstrellospiele 1934. — 23.00: Mus. Köln: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik.